Linzer biol. Beitr.	26/2	763-806	30.12.1994

Beitrag zur Kenntnis der Kieferwespen der Welt (Hymenoptera, Braconidae, Alysiinae: Alysiini)

M. FISCHER

Abstract: Addition to the knowledge of the Jaw-Wasps (Braconidae, Alysiinae) of the World. - I dedicate this article to my old friend Vladimir I. Tobias (St. Petersburg, Russia), the most outstanding expert for the taxonomy of the braconid-flies in Russia. He enriched our knowledge of the Braconids during his 40 years activity like nobody else in his country, and made the Hymenopterists round the globe familiar with the immense diversity of the fauna of his country, which is the largest of the World. I take the opportunity to name *Prosapha tobiasi* after him.
Prosapha tobiasi sp. n., *Alysia zaykovi* sp. n., and *Phaenocarpa zetteli* sp n. are described as new. Redescriptions of the following taxa are proposed: *Alysia kokujevi* TOBIAS, *Alysiasta abbreviata* (BHAT), *Alysiasta sikkimensis* (BHAT), *Aphaereta basirufa* GRANGER, *Asobara kovacsi* (PAPP), *Cratospila longicornis* SZÉPLIGETI, *Cratospila malayensis* (ASHMEAD), *Gnathopleura testacea* (SZÉPLIGETI), *Idiasta superficialis* (BHAT), *Idiasta magna* (BHAT), *Rhacalysia delicata* (PAPP), and *Tanycarpa punctata* ACHTERBERG. Morphological details are figured, and the taxonomic positions are discussed. Several species are transferred to other genera.

Aus Anlaß meines bevorstehenden Ausscheidens aus dem aktiven Dienst am Naturhistorischen Museum Wien widme ich diesen Beitrag meinem Freund Vladimir I. Tobias und möchte ihm für Jahrzehnte langes, hilfreiches Zusammenarbeiten danken. Tobias hat als führender Experte auf dem Gebiet der taxonomischen Hymenopterologie die Braconiden-Fauna seines Landes, also des größten der Welt, darüber hinaus des östlichen Europas überhaupt und Zentralasiens ein Leben lang intensiv erforscht und zur Kenntnis der Raupenwespen-Fauna dieses weiten Gebietes beigetragen wie kein anderer. Ich wünsche ihm noch viele Jahre bei voller Gesundheit und Schaffenskraft.

Durch die großzügige Unterstützung meiner Forschungsarbeiten seitens der Fachkollegen waren mir die Neubeschreibungen und Wiederbeschreibungen der aufgelisteten Arten möglich. Ich danke deshalb den folgenden Damen und Herren herzlichst dafür, daß sie mir wertvolles Material zwecks Untersuchung zur Verfügung stellten: Frau Dr. Weulersse-Casevitz J. (Paris), und den Herren Dr. Papp J. (Budapest), Dr. Tobias V. (St. Petersburg), Dr. Zettel H. (Wien), Zaykov A. (Plovdiv), Prof. Gupta V. K. (Gainesville) und O'Connor J. (Dublin).

Im Text wurden folgende Abkürzungen verwendet:

Kopf:
Z1, Z2, Z3 = die 3 Zähne der Mandibel
Sp1 = Spitze des Z1
G1, G2 usw., Gv = 1., 2. usw., vorletztes Geißelglied, G = Geißelglied(er)
MT4, MT5, MT6 = 4., 5., 6. Glied eines Maxillartasters

Vorderflügel:
st2 = distaler Abschnitt des Stigmas
r1, r2, r3 = die 3 Abschnitte des Radius (r) cq1, cq2 bzw. cuqu1, cuqu2 = 1. und 2. Cubitalquerader
nr = rücklaufender Nerv = Nervus recurrens
d = Discoidalnerv
nv = Nervulus
np = Parallelnerv
R = Radialzelle
Cu2 = 2. Cubitalzelle
D = Discolidalzelle
B = Brachialzelle

Hinterflügel:
r' = Radius
b' = Basalnerv
cu' = Cubitus
nr' = rücklaufender Nerv
M' = Medialzelle
SM' = Submedialzelle

Metasoma:
T1, T2 usw. - 1., 2. usw. Metasomaltergit, T = Tergit(e)

Genus *Prosapha* FOERSTER

***Prosapha tobiasi* sp. n.** (Abb. 1)

Untersuchtes Material: "Korneschil, Moldavische SSR, 30. VI. 61, V. Malickij, Rasnootjavoe", 1♂, Holotype, im Zoologischen Institut der Russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg.

Taxonomische Stellung: Bisher war nur *Prosapha speculum* (HALIDAY) bekannt, von der sich die neue Art wie folgt unterscheidet:

P. speculum (HALIDAY): Hintere Randfurche des Mesopleurums fast glatt, höchstens die untere Hälfte schwach punktiert. G1 eine Spur länger als G2. G2 4mal so lang wie breit. Mesoscutum meist ohne Dorsalgrube. Thorax 1,3mal so lang wie hoch. Nur das T1 rot oder auch dieses schwarz.

P. tobiasi sp. n.: Hintere Randfurche des Mesopleurums der Länge nach deutlich gekerbt. G1 und G2 gleich lang. G2 3mal so lang wie breit. Mesoscutum mit einer winzigen, schwach strichförmigen Dorsalgrube. Thorax 1,4mal so lang wie hoch. Basale Hälfte des Metasoma gelb.

N a m e n s e r k l ä r u n g: Die Art widme ich meinem Freund und Kollegen Dr. Tobias V.I. St. Petersburg, der mir das genannte Stück übergeben hat. Er hat zuerst den Verdacht mitgeteilt, daß es sich um eine neue Art handeln könnte.

♂ - K ö r p e r l ä n g e : 1,4 mm.

K o p f: 1,75mal so breit wie lang, 1,7mal so breit wie das Gesicht, 1,6mal so breit wie das Mesoscutum, 3,5mal so breit wie das T1 hinten; Augen so lang wie die Schläfen, hier eine Spur erweitert, Toruli wenig vorgebaut, voneinander so weit entfernt wie von den Augen, Hinterhaupt deutlich gebuchtet, Oberseite nur mit einigen ganz wenigen Haaren ohne erkennbare Haarpunkte nahe den Ocellen, neben den Augen und am Hinterhaupt; Ocellen wenig vortretend, in einem gleichseitigen Dreieck angeordnet, der Abstand voneinander wenig größer als ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines Ocellus vom Auge wenig größer als das Ocellarfeld breit, eine tiefe Epicranialfurche zieht von der Mitte des Ocellarfeldes das Hinterhaupt hinunter. Gesicht 1,66mal so breit wie hoch, bedeutend gewölbt, nur mit wenigen feinen Haaren ohne erkennbare Haarpunkte, kein Mittelkiel. Clypeus schräg abstehend, trapezförmig, 3mal so breit wie hoch, kahl, Epistomalfurche einfach. Kein erweitertes Paraclypealfeld. Mandibel kaum länger als apikal breit, distaler Teil oben verbreitert, Z2 schmal und etwas vorstehend, Z1 schmal gerundet, Z3 wenig breiter als Zl, dessen Außenkante gerundet, ein rechter Winkel zwischen Z1 und Z2, ein kleiner Einschnitt zwischen Z2 und Z3, ein schwacher Kiel entspringt aus Z1, die Felder an den Zähnen glatt und konkav, basale Hälfte punktiert, mit einigen Haaren. Maxillartaster eher kürzer als die Kopfhöhe, MT 6 kürzer als MT4, MT5 halb so lang wie MT4. Kopf in Seitenansicht so lang wie hoch, Gesicht schwach schräg nach unten geneigt, Auge 1,5mal so hoch wie lang und so lang wie die Schläfe breit. Fühler an dem Exemplar verkürzt, 9 Glieder sichtbar; G1 3mal so lang wie breit und nur eine Spur schmäler als die anderen, G2 3mal, G6 2,8mal, G7 2mal so lang wie breit, G1-G7 = 10, 11, 11, 11, 11, 11, 10; die meisten Haare kürzer als die G breit, in Seitenansicht 2 Sensillen sichtbar.

T h o r a x : 1,4mal so lang wie hoch, 1,2mal so hoch wie der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Mesoscutum kaum breiter als hoch, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, Notauli nur in den Vorderecken eingedrückt, im übrigen erloschen, Dorsalgrube schwach, kurz strichförmig, Seiten überall schwach gerandet, die einfachen Randfurchen gehen in die Notauli über. Praescutellarfurche glatt, geteilt, jedes Seitenfeld so lang wie breit. Scutellum nur hinten schwach uneben. Postaxillae innen fein gestreift. Metanotum ohne Mittelzahn, Seitenfelder glatt, nur hinten kaum erkennbar gekerbt. Propodeum schwach punktiert runzelig, hinten noch schwächer, mit feinem, angedeutetem Querkiel vor der Mitte und Basalkiel, Seiten fein gerandet. Vordere Furche der Seite des Pronotums nur oben undeutlich gekerbt. Sternaulus scharf gekerbt, beiderseits wenig verkürzt, Praepectalfurche gekerbt, geht in die nur unten gekerbte Epicnemialfurche über, hintere Randfurche der ganzen Länge nach ziemlich breit gekerbt, Mesosternum kahl. Metapleurum glatt, das vordere Drittel runzelig, die Furchen

einfach, Stigmaleindruck nahe der Mitte des Vorderrandes, kein querer Eindruck. Hinterschenkel 4mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

Flügel: An dem Exemplar nur.ein Vorderflügel vorhanden, dieser im hinteren Teil verfaltet, er dürfte weitgehend mit dem von *P. speculum* übereinstimmen. st sehr breit und dick, distad stark verjüngt, etwa so groß wie Cu2, r entspringt wenig vor der Mitte, rl ein Drittel der Stigmabreite, r2 1,6mal so lang wie cql, r3 2,5mal so lang wie r2, fast gerade, nur am Ende wenig nach innen gebogen, R reicht noch an die Flügelspitze, nr postfurkal, Cu2 parallelseitig, d etwa 2mal so lang wie nr, nv postfurkal, B geschlossen, 3mal so lang wie breit, np entspringt aus der Mitte von B; nr' fehlt.

Metasoma: so lang wie Kopf und Thorax zusammen. T1 1,5mal so lang wie hinten breit, hinten 1,5mal so breit wie vorn, nach vorn geradlinig verjüngt, fein längsgestreift, die Dorsalkiele gehen in die Streifung über.

Färbung: Schwarz. Gelb: Fühler bis Gl, Taster, alle Beine, Tegulae. Flügelnervatur und T1 bis T3. Mandibeln dunkler gelb, Stigma braun. Flügelmembran hyalin.

♀. - Unbekannt.

Genus *Alysia* LATREILLE

Alysia kokujevi TOBIAS (Abb. 2-8)

Alysia kokujevi TOBIAS 1986, Opred. Nasek. Evr. tsh. SSSR, **3**, Perep: 5. 105, ♀ (Beschreibung im Schlüssel), 165 (Abb. Flügel, Mandibel). - Terra typica: wie unten. - Typus: Zoologisches Institut der Akademie der Wissenschaften St. Petersburg.

Alysia kokujevi WHARTON 1988, Contrib. Amer. Ent. Inst., **25**: 2 (Schlüssel).

Untersuchtes Material: Rußland, Jaroslawl, 24.5.1906, Sammlung Kokujev, 1 ♀, Holotype, St. Petersburg.

Taxonomische Stellung: Der Bestimmungsschlüssel nach FISCHER 1993 führt die Art zu *subaperta* THOMSON bei Gabel 6. Die beiden Arten sind durch mehrere Merkmale unterschieden, zum Beispiel:

subaperta THOMSON: Mandibel: Z2 spitz, weit vorstehend, eine geschwungene Kante zwischen Z1 und Z2, Z3 rechtwinkelig, aus Sp3 entspringt ein zur Basis ziehender Kiel. Nur der Absturz des Mesoscutums haarpunktiert. Kopf dunkel. Alle Hüften geschwärzt.

kokujevi TOBIAS: Mandibel: Z2 sehr klein, nicht vorstehend, Z1 und Z3 gerundet, kleine Einschnitte zwischen den Zähnen, Außenfläche glatt, ohne Kiel. Mesoscutum mit zahlreichen über die Oberfläche verteilten Haaren, nur die Seitenlappen kahl. Kopf überwiegend gelb. Beine ganz gelb.

♀ - Körperlänge: 2,4 mm.

K o p f : 1,85mal so breit wie lang, 2mal so breit wie das Gesicht, 1,25mal so breit wie das Mesoscutum; Augen wenig vorstehend, 1,7mal so lang wie die Schläfen, an den Schläfen gerundet und hier nur wenig schmäler als zwischen den Augen, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt gebuchtet, feinste Haare seitlich und am Hinterhaupt, keine Haarpunkte erkennbar; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen eher größer als ein Ocellendurchmesser, Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand so groß wie das Ocellarfeld breit, Epicranialnaht fein. Gesicht 1,5mal so breit wie hoch, mäßig stark gewölbt, feinst und gleichmäßig behaart, Haarpunkte kaum erkennbar, Augenränder parallel. Clypeus 2,7mal so breit wie hoch, gewölbt, schräg zum Gesicht, vorn gerundet, Epistomalnaht schwach gebogen und einfach. Tentorialgrube rund, so breit wie der Abstand vom Auge, das Feld über dem unteren Gesichtsrand zwischen Auge und Tentorialgrube niedergedrückt. Mandibel verhältnismäßig klein, 1,4mal so lang wie breit, parallelseitig, Z2 klein, spitz, nicht vorstehend, Z1 und Z3 breiter und gerundet, unscheinbare Einschnitte zwischen den Zähnen, Außenfläche glatt, ohne Kiel, Ränder gekantet; Maxillartaster etwa so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,25mal so lang wie hoch, 1,33mal so lang wie die Schläfe breit. Fühler 1,25mal so lang wie der Körper, 25gliedrig; G1 4mal, G2 3mal, G3 2,5mal, G10 2,5mal, Gv 2mal so lang wie breit, die Haare so lang wie die Geißelglieder breit, in Seitenansicht meist 3 Sensillen sichtbar.

T h o r a x : 1,33mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Mesoscutum 1,3mal so lang wie breit, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, Mittellappen nicht heraustretend, Notauli vorn ausgeprägt und gekerbt, reichen auf die Scheibe, erlöschen hier, Dorsalgrube strichförmig bis zur Mitte des Mittellappens verlängert, in der Tiefe schwach gekerbt, Seiten an den Tegulae deutlich gerandet, einige Runzeln reichen an die Notauli; Absturz, Mittellappen und auf der Scheibe mit über die ganze Oberfläche ziemlich gleichmäßig verteilten Haaren, Haarpunkte besonders vorn deutlich, auf der Scheibe unscheinbar, Seitenlappen überwiegend kahl. Praescutellarfurche seitlich abgekürzt, in der Mitte geteilt. Scutellum wenig gewölbt. Metanotum glatt. Propodeum maschenartig skulptiert, mit kurzem Basalkiel, Spirakel klein. Seite des Pronotums nur unten gekerbt. Sternaulus breit gekerbt, doppelt geschwungen, reicht von der Mittelhüfte an den Vorderrand und geht in die gekerbte Epicnemialfurche über, hintere Randfurche gekerbt. Metapleurum runzelig (die Skulptur wegen Klebstoffes nicht genau untersuchbar). Hinterschenkel 4mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

F l ü g e l : Stigma breit, dreieckig, r entspringt aus der Mitte, r1 so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, cq1 1,2mal so lang wie r2, r3 gerade, 2,3mal so lang wie r2, R endet ganz wenig vor der Flügelspitze, nr postfurkal, d 1,4mal so lang wie nr, nv interstitial, B geschlossen, 3,5mal so lang wie breit, np entspringt aus der Mitte von B; nr' als Falte ausgebildet.

M e t a s o m a : T1 1,3mal so lang wie hinten breit, nach vorn gleichmäßig verjüngt, zur Gänze längsstreifig, Dorsalkiele gehen in die Streifung über. Bohrerklappen (Seitenansicht) 1,3mal so lang wie das T1, gegen die Spitze breiter werdend. Oberseite des Bohrers mit deutlicher Kerbe vor der Spitze.

F ä r b u n g : Fast schwarz: Fühlergeißeln, Thorax, T1 und die Bohrerklappen. Gelb: Scapus, Pedicellus, Anellus, Kopf (nur die Oberseite verschwommen dunkler), Thorax, alle Beine, Tegulae und die Flügelnervatur. Basen der Mittel- und Hinterschienen weißlich. Metasoma braun. Flügelmembran hyalin.

♀. - Unbekannt.

Alysia zaykovi sp. n. (Abb. 9-13)

U n t e r s u c h t e s M a t e r i a l : Bulgarien: 29.4.1977, Rhodopi, Ivailovgrad, leg. A. Zaykov, 1♂ H o l o t y p e , im Naturhistorischen Museum Wien. - 30.5.1976, Rhodopi, Tankovo, 1♂, Paratype.

T a x o n o m i s c h e S t e l l u n g : Die Art steht nach dem Bestimmungsschlüssel für die paläarktischen Arten nach FISCHER 1993 der Gruppe *Alysia sophia* HALIDAY, *tipulae* (SCOPOLI) und *luteostigma* PAPP am nächsten. Sie unterscheidet sich von diesen Formen durch das ungewöhnlich große, halbkreisförmige, dunkel braune Stigma.

A n m e r k u n g : Die Art wurde zuerst von Angel Zaykov (PLOVDIV) als neu erkannt.

♂. - K ö r p e r l ä n g e : 3,0 mm.

K o p f : 2mal so breit wie lang, 1,7mal so breit wie das Gesicht, 1,6mal so breit wie das Mesoscutum, 2,6mal so breit wie das T1; Augen nicht vorstehend, so lang wie die Schläfen, an den Schläfen gerundet, hier so breit wie an den Augen, Abstand der Toruli voneinander etwas kleiner als der Abstand von den Augen, Hinterhaupt deutlich gebuchtet, Oberseite seitlich, am Hinterhaupt und im Ocellarfeld mit feinen Haaren; Ocellen schwach vortretend, der Abstand voneinander wenig größer als ein Ocellus breit, Abstand eines äußeren Ocellus vom Auge etwas größer als das Ocellarfeld breit; zwischen den Ocellen und am Hinterhaupt eine Epicranialfurche. Gesicht 2mal so breit wie hoch, nur schwach gewölbt, dicht, fein granuliert, matt, ein schwacher Mittelkiel, schütter behaart, ohne erkennbare Haarpunkte, Augenränder gebogen, nach unten wenig divergierend. Clypeus senkrecht abstehend, 3mal so breit wie hoch, Epistomalfurche nur wenig gebogen und einfach, glänzend, abstehend behaart und mit Haarpunkten. Tentorialgruben queroval, so breit wie ihr Abstand von den Augen. Mandibel entlang der Mittellinie 1,25mal so lang wie breit, distad nur schwach erweitert, Z1 gerundet, Z2 spitz, vorstehend, mit Interkalarhöcker am oberen Rand, Z3 breit gerundet, Z1 und Z3 nach außen gebogen, reichen gleich weit vor, deren mediane Kanten etwa in einer geraden Linie, ein stumpfer Winkel zwischen Z1 und Z2, ein Einschnitt zwischen Z2 und Z3, Spitzenfelder glatt, der Rest der Außenfläche schwach runzelig und behaart; Maxillartaster so lang wie der Kopf hoch. Ein Auge in Seitenansicht 1,5mal so

hoch wie lang, so lang wie eine Schläfe breit. Fühler 1,5mal so lang wie der Körper, 33gliedrig; Gl und G2 4,3mal, G3 4mal, G4 3,6mal, G5 3,3mal, Gv 2mal so lang wie breit; G1-G5, Gv = 13, 13, 12, 11, 10, 6; apikale Borsten so lang wie die G breit, die gleichmäßig verteilten Haare wenig kürzer, in Seitenansicht 2 Sensillen sichtbar.

T h o r a x : 1,4mal so lang wie hoch, 1,4mal so hoch wie der Kopf, Oberseite schwach gewölbt. Mesoscutum 1,2mal so breit wie lang, vorn gleichmäßig gerundet, Notauli vorn entwickelt, gekerbt, reichen nur vorn auf die Scheibe, sonst erloschen, Dorsalgrube kurz spaltförmig, Seiten überall gerandet, vorn gekerbt und gehen in die Notauli über, Absturz, Mittellappen, Scheibe und der gedachte Verlauf der Notauli lang behaart, ohne erkennbar Haarpunkte. Praescutellarfurche uneben, geteilt, Seitenfelder nur wenig breiter als lang. Axillae hell behaart, Scutellum breiter als lang, schwach behaart. Postaxillae innen gestreift. Metanotum mit einigen Längsfalten. Propodeum mit schwacher, 5seitiger Areola, Basalkiel und Costulae, vorn dicht retikuliert, hinten uneben, die hinteren seitlichen Felder mit einigen Längsfalten, Spirakel unscheinbar. Vordere Furche der Seite des Pronotums breit, hintere schmal gekerbt. Sternaulus lang, schmal, gekerbt, reicht an den Vorderrand, aber nicht ganz an die Mittelhüfte, Praepectalfurche gekerbt, hintere Randfurche unten einfach. Metapleurum vorn glänzend, hinten runzelig, mesopleurale Randfurche gekerbt, mit langen Haaren. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

F l ü g e l : st breit, halbeiförmig, halb so lang wie der Metakarp, 2mal so lang wie breit, so groß wie Cu2, r entspringt hinter der Mitte, r1 sehr kurz, fast punktförmig, r2 so lang wie cq1, r3 gerade, 2,8mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, cq1 nur schwach geschwungen, 1,8mal so lang wie cq2, nr antefurkal, d 1,5mal so lang wie nr, nv schwach postfurkal, B geschlossen, 2,8mal so lang wie breit, distad nur unbedeutend erweitert, np entspringt aus der Mitte von B; M' 2mal so lang wie SM', nr' schwach angedeutet.

M e t a s o m a : So lang wie Kopf und Thorax zusammen. T1 1,5mal so lang wie breit, hinten 1,8mal so breit wie vorn, Seiten hinten parallel, vorn wenig konvergierend, besonders hinten regelmäßig längsgestreift, dazwischen uneben, der basale Raum glänzend bis schwach runzelig, Dorsalkiele reichen zur Mitte, Stigmen kaum vortretend. T2+3 mit seitlicher Kante, keine Stigmen erkennbar, die T vom T3 an einreihig behaart.

F ä r b u n g : Kopf mit den Fühlern geschwärzt. Thorax dunkel, stellenweise mit braun gemischt, die Oberseite rötlich braun, nur die Nähte zwischen den Skleriten schwarz, T1 und die Spitze des Metasoma. Gelb: Scapus, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur, T2+3 und die Unterseite des Metasoma vorn. Stigma und Parastigma dunkel braun. Flügelmembran hyalin.

♀. - Unbekannt.

Variabilität: An der Paratype Oberseite des Thorax dunkel, nur das Mesoscutum bei starker Beleuchtung mit angedeuteter Rötung. Seite des Pronotums gelb. T1 fast gelb.

Genus *Alysiasta* WHARTON

Die beiden folgenden Arten werden noch mit Vorbehalt hierher gestellt.

Alysiasta abbreviata (SHAMA BHAT), comb. nov. (Abb. 14-17)

Phaenocarpa abbreviata SHAMA BHAT 1979, Orient. ins., **13** (1-2): 4 (Schlüssel), 6, ♀.

Untersuchtes Material: India, Sikkim, Himalaya, T. Chand No. 7246, 1♀, Holotype, im American Entomological Institute in Gainesville, Fla.

Taxonomische Stellung: Für diese Art gilt die gleiche Aussage wie für *Alysiasta sikkimensis* (SHAMA BHAT) comb. nov.

♀. - Kopf: 2mal so breit wie lang, 1,4mal so breit wie das Gesicht, 1,7mal so breit wie das Mesoscutum, 2,3mal so breit wie das T1 hinten. Augen 1,3mal so lang wie die Schläfen, wenig vorstehend, an den Schläfen gerundet und hier wenig schmäler als an den Augen, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen wenig kleiner als ihr Durchmesser, Hinterhaupt gebuchtet. Oberseite fast kahl, nur seitlich und am Hinterhaupt mit wenigen Haaren, Haarpunkte nicht erkennbar, Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand größer als das Ocellarfeld breit. Epicranialfurche vollständig, reicht bis in den unteren Teil des Hinterhauptes. Gesicht 2,2mal so breit wie hoch, gewölbt, Mittelkiel deutlich, dieser oben stärker als unten, beiderseits mit starker, gekerbter Furche; fein, schütter behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, Augenränder nach unten divergierend. Clypeus annähernd dreieckig, 2mal so breit wie hoch, Epistomalfurche gerade und breit gekerbt, mit wenigen abstehenden Haaren. Ein großes, tiefes, ovales, an den Augenrand reichendes Paraclypealfeld vorhanden. Mandibel 1,5mal so lang wie breit, distad geradlinig, schwach erweitert, Z1 stumpf, Z2 wenig vorstehend, eine gerade Kante zwischen Z1 und Z2, diese von einer geschwungenen Kante unterlagert und auf dieser Ebene eine Spitze Z2 erkennbar, Z3 rechteckig, Sp1 und Sp3 gleich weit vorstehend, Kante zwischen Z2 und Z3 rechteckig, mit spitzem Einschnitt, obere und untere Kante gerade, aus Sp3 entspringt ein über die Mitte hinaus ziehender Kiel; Außenfläche ganz glatt. Maxillartaster reichen an die Mittelhüfte. Ein Auge in Seitenansicht 1,2mal so hoch wie lang, 1,2mal solang wie die Schläfe breit. Fühler an dem Exemplar beschädigt, 16 Glieder sichtbar; G2 1,4mal so lang wie G1, G1-G5 und G14 = 12:17:15:12:10:6; G1 4mal, G2 5,7mal, G14 1,8mal so lang wie breit; Haare so lang wie die Geißelglieder breit, in Seitenansicht 3 oder 4 Sensillen sichtbar.

T h o r a x : 1,33mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesoscutum 1,1mal so breit wie lang, vor den Tegulae fast gleichmäßig gerundet, Notauli vorn tief, vollständig, gekerbt, und zwar auch vorn, reichen nicht an den Seitenrand, sondern wenden sich nach vorn und erreichen den Vorderrand, Dorsalgrube wegen der Nadelung nicht untersuchbar, Seiten bis nach vorn gerandet und deutlich gekerbt, vereinigen sich mit den Notauli jedoch nicht. Praescutellargrube tief, mit 3 Leisten, Seitenfelder wenig breiter als lang. Postaxillae hinten gekerbt. Metanotum mit stumpfer Spitze, Seitenfelder etwas gekerbt. Propodeum mit 5seitiger Areola, Basalkiel und Costulae, Basalkiel so lang wie die Areola, die Felder überwiegend glänzend, teilweise skulptiert, besonders die Areola. Beide Furchen der Seite des Pronotums etwas gekerbt. Sternaulus breit, doppelt geschwungen, reicht vom Vorderrand an die Mittelhüfte, verworren quergestreift, hintere Randfurche gekerbt, Epicnemialfeld glatt, vordere Mesosternalfurche gekerbt. Metapleurum runzelig, ohne Quereindruck. Hinterschenkel 6mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

F l ü g e l : Stigma dreieckig, r entspringt hinter der Mitte, r1 etwas kürzer als die Stigmabreite, cuqu1 1,5mal so lang wie r2, r3 fast gerade, 4mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, nr postfural, Cu2 distad wenig verjüngt, cuqu1 1,25mal so lang wie cuqu2, d 1,3mal so lang wie nr, nv um die eigene Länge postfurkal, B geschlossen, 5mal so lang wie breit, np entspringt unter der Mitte von B; SM' halb so lang wie M', r' und cu' weit gegen den Flügelrand voll ausgebildet, nr' deutlich.

M e t a s o m a : T1 1,33mal so lang wie hinten breit, hinten 2mal so breit wie vorn, nach vorn geradlinig verjüngt, gleichmäßig längsgestreift, Dorsalkiele vorn stark, vereinigen sich in der Mitte, Spirakel unauffällig. Bohrerklappen so lang wie das Metasoma und der halbe Thorax zusammen, vor dem Ende etwas verdickt, apikal zugespitzt.

F ä r b u n g : Schwarz. Gelb bis braun: Fühler etwa bis G4, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und das Metasoma ausgenommen das schwarze T1 und eine breite, dunkle Querbinde hinter der Mitte. Flügel schwach gebräunt.

K ö r p e r l ä n g e : 4,0 mm.

♂. - Unbekannt.

Alysiasta sikkimensis (SHAMA BHAT), comb. nov. (Abb. 18-20)

Phaenocarpa sikkimensis (SHAMA BHAT) 1979, Orient. ins., **13** (1-2): 4 (Schlüssel), 8♂.

U n t e r s u c h t e s M a t e r i a l : India, Sikkim, Gangtok, 1638 m, 17.5.1966, D. Ram No. T. 269, 1 ♂, Holotype, im American Entomological Institute in Gainesville, Fla.

T a x o n o m i s c h e S t e l l u n g : Der Gattungsschlüssel für die Gruppe C bringt die Art zu *Alysiasta* WHARTON oder zu *Coelalysia* CAMERON. Der np entspringt oberhalb

der Mitte von B, ist jedoch nicht ganz interstitial, weshalb die Entscheidung nicht ganz eindeutig ausfällt. Ferner hat das Gesicht keine gekerbten Furchen und nr' fehlt. Auch aus diesem Grund bleibt die Zuordnung noch unsicher. Zudem hat WHARTON den Charakter der Gattung eingehend diskutiert und hat andere Zuordnungskriterien erarbeitet. Unter seinen Gesichtspunkten könnte auch eine andere Gattungszuordnung in Frage kommen.

♂. - Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,75mal so breit wie das Gesicht, 1,33mal so breit wie das Mesoscutum, 2,8mal so breit wie das T1 hinten. Augen nicht vorstehend, an den Schläfen kaum gerundet und so breit wie an den Augen, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt schwach gebuchtet. Oberseite dicht, kurz, hell behaart, Haarpunkte nur sehr schwach erkennbar, Stirn in der Mitte und Umgebung des Ocellarfeldes kahl. Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand bedeutend größer als das Ocellarfeld breit, Epicranialfurche tief. Gesicht 2mal so breit wie hoch, Mittelkiel stark ausgebildet und nach unten etwas verbreitert, fein, mäßig dicht behaart, Haarpunkte kaum erkennbar, Augenränder parallel. Clypeus 2mal so breit wie hoch, vorn gerundet, Epistomalfurche einfach, mit längeren feinen Haaren, Haarpunkte schwach erkennbar, ohne erweitertes Paraclypealfeld. Mandibel so lang wie breit, unterer Rand fast gerade, oberer im Bogen aufwärts gebogen; Z1 gerundet, zwischen Z1 und Z2 eine geschwungene Kante mit einem kleinen Einschnitt, Z2 mäßig vorstehend, an der Basis wenig schmäler als Z1, Z3 spitz, rechtwinkelig, ein rechter Winkel zwischen Z2 und Z3, am unteren Rand eine Einbuchtung, so daß ein kleiner Z4 entsteht; die Felder an den Zähnen glatt und niedergedrückt, aus Z1 entspringt ein Diagonalkiel, Außenfläche im übrigen stark punktiert und fein, mäßig dicht behaart. Maxillartaster nicht genau sichtbar, wahrscheinlich von normaler Länge. Ein Auge in Seitenansicht 1,5mal so hoch wie lang, so lang wie die Schläfe breit. Fühler an dem Exemplar beschädigt, ungefähr 30 Glieder sichtbar; G2 1,5mal so lang wie G1, G1 4mal, G2 6mal, G3 5mal, das letzte noch vorhandene Glied 3mal so lang wie breit; G1-G5 und das letzte vorhandene Glied = 8:12:11:11:10:7; Geißelglieder dicht aneinanderschließend, die Haare so lang wie die Geißelglieder breit, Sensillen nicht sichtbar.

Thorax: 1,33mal so lang wie hoch, 1,8mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesoscutum 1,25mal so breit wie lang, vor den Tegulae gerundet, überwiegend ziemlich dicht, hell, kurz, fein behaart, nur Stellen an den Seitenlappen kahl, Haarpunkte kaum erkennbar, Notauli reichen auf die Scheibe, dicht gekerbt, erlöschen erst kurz vor der strichförmig verlängerten Dorsalgrube, Seiten überall gerandet, die Randfurchen gehen vorn in die Notauli über. Praescutellarfurche trapezförmig, vorn breiter als hinten, flach, geteilt, mit Längsrunzeln, jedes Seitenfeld so lang wie breit, Axillae hinten behaart, Postaxillae einfach. Metanotum ohne Mittelzahn, Seitenfelder schwach skulptiert. Propodeum dicht, wurmartig runzelig, ohne abgehobenen Kiel. Seite des Pronotums unten schwach runzelig. Sternaulus gekerbt, schmal, reicht weder an den

Vorderrand noch an die Mittelhüfte, hintere Randfurche gekerbt. Epicnemialfeld unten runzelig. Subalarfeld schütter behaart. Metapleurum überwiegend glänzend, hinten runzelig, lang behaart. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit, Hintertarsus wenig länger als die Hinterschiene.

F l ü g e l : Stigma schmal, r entspringt nur wenig vor der Mitte, distad keilförmig, r1 senkrecht vom Stigma abstehend, wenig kürzer als die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 so lang wie cuqu1, r3 gerade, 2,66mal so lang wie r2, R reicht fast an die Flügelspitze, cuqu1 2mal so lang wie cuqu2, Cu2 nur unbedeutend verjüngt, d 1,7mal so lang wie nr, nv postfurkal, B geschlossen, 3mal so lang wie breit, np entspringt über der Mitte von B; r' angedeutet, cu' über b' hinaus als Falte angedeutet, nr' fehlt.

M e t a s o m a : T1 1,5mal so lang wie hinten breit, Seiten gerade, vorn nur ganz wenig schmäler als hinten, Stigmen auf deutlich vortretenden Höckern, Dorsalkiele laufen in der Mitte zusammen, das ganze Tergit längsrunzelig, matt.

F ä r b u n g : Schwarz. Gelb bis gelbbraun: Scapus, Anellus, Taster, alle Beine, Tegulae und die Flügelnervatur. Hinterschienen und Hintertarsen dunkel, die ersteren an ihren Basen heller. Flügelmembran schwach gebräunt.

K ö r p e r l ä n g e : 3,9 mm.

♀. - Unbekannt.

Genus *Aphaereta* FOERSTER

Aphaereta basirufa GRANGER

Aphaereta basirufa GRANGER 1949, Mém. Inst. sci. Madagascar (A) 2: 405, ♀. - T e r r a t y p i c a : Madagascar: "Ankaratra" (Typus: ♀ Mus. Paris).

U n t e r s u c h t e s M a t e r i a : 1♀, H o l o t y p e , Daten wie oben, 2.1938, alt 1800 (A. Seyrig).

♀. - K o p f : 1,85mal so breit wie lang, 1,66mal so breit wie das Gesicht, 1,45mal so breit wie das Mesoscutum, 1,75mal so breit wie das T1 hinten; Augen fein und schütter behaart, höchstens eine Spur vorstehend, 1,5mal so lang wie die Schläfen, letztere gerundet, Abstand der Toru.li voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt kaum gebuchtet, Oberseite nur mit unscheinbaren Haaren, Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand größer als die Breite des Ocellarfeldes; Epicranialfurche deutlich. Gesicht 2mal so breit wie hoch, 2mal so breit wie der Clypeus, etwas gewölbt, Mittelkiel deutlich, unten in der Mitte schwach querrunzelig, fein und lang, hell behaart, Haarpunkte nur schwach erkennbar, Augenränder gebogen. Clypeus 3mal so breit wie hoch, durch eine gebogene, einfache Furche gegen das Gesicht abgegrenzt, vorn rund, die abstehenden

Haare sehr fein. Tentorialgruben queroval, ihr Abstand von den Augen wenig größer als ihr Durchmesser. Mandibel 1,66mal so lang wie breit, fast parallelseitig, Z1 rechteckig und wenig breit, Z2 spitz und vorstehend, mit Interkalarhöcker, eine Kerbe zwischen Z1 und Z2, Z3 gerundet, reicht so weit vor wie Z1, ein rechter Winkel zwischen Z2 und Z3, die Zähne nach außen gebogen, aus Z3 entspringt ein gegen die Basis ziehender Kiel, Außenfläche glänzend, teilweise uneben; Maxillartaster länger als die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,4mal so hoch wie lang, so lang wie die Schläfenbreite. Fühler wenig länger als der Körper, 25gliedrig; G2 1,33mal so lang wie G1, G1 4mal, G2 5mal, G7 3,5mal, Gv 3mal so lang wie breit; die Haare wenig länger als die Geißelglieder breit, in Seitenansicht 2 Sensillen sichtbar.

T h o r a x : 1,4mal so lang wie hoch, Oberseite schwach gewölbt. Mesoscutum 1,2mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig erundet, Notauli vorn deutlich, gerade, senkrecht auf den Rand treffend, gerandet, gekerbt, auf der Scheibe fehlend, Dorsalgrube fehlt, Seiten überall gerandet, vor den Tegulae sogar gekerbt. Praescutellarfurche glatt, geteilt, Seitenfelder so breit wie lang. Scutellum abgerundet, so breit wie lang. Postaxillae einfach. Metanotum gekerbt, ohne Mittelzahn. Propodeum mit Basal- und Querkiel in der Mitte, der glatte vordere Raum horizontal, der hintere abschüssige Raum dicht, unregelmäßig runzelig. Vordere Furche der Seite des Pronotums nur oben gekerbt. Sternaulus gekerbt, reicht an den Vorderrand, nicht aber an die Mittelhüfte, Epicnemialfurche unten schwach gekerbt, im übrigen glatt und reicht zur tief eingedrückten oberen Ecke nahe der Basis des Hinterflügels, hintere Randfurche der ganzen Länge nach stark gekerbt. Metapleurum glatt, nur mit Längsrippen ganz hinten, ein kleines Stigma in einem tiefen Quereindruck. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene, die Haare an den Tarsen bis zu 2mal so lang wie die Breite der Tarsen.

F l ü g e l : Stigma schmal, st2 keilförmig, r entspringt vor der Mitte, r1 länger als die Stigmabreite, r2 1,5mal so lang wie cuqu1, r3 gerade, 3,2mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, Cu2 distad wenig verjüngt, nr 1,3mal so lang wie d beziehungsweise 1,5mal so lang wie cuqu1, cuqu1 2mal so lang wie cuqu2, b und nr nach vorn deutlich divergierend, nv fast interstitial; nr' und cu2' fehlend.

M e t a s o m a : T1 so lang wie hinten breit, hinten 2mal so breit wie vorn, nach vorn ziemlich gleichmäßig verjüngt, Stigmen auf deutlichen Höckern in der Mitte, längsgestreift, median runzelig, Dorsalkiele konvergieren wenig und reichen bis zur Mitte. Bohrerklappen 1,2mal so lang wie die Hinterschiene oder das Metasoma, Haare bedeutend länger als die Bohrerklappen breit.

F ä r b u n g : Schwarz. Gelb: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, Propleuren, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur, T1 (dieses mit rötlichem Stich) und ein Teil der Unterseite des Metasoma. Flügelmembran hyalin.

K ö r p e r l ä n g e : 2,7 mm.

♂. - Unbekannt.

Genus *Asobara* FOERSTER

Asobara kovacsi (PAPP) (Abb. 21-27)

Phaenocarpa kovacsi PAPP 1966, Acta zool. hung., Budapest, **13**: 139, ♀.

Phaenocarpa kovacsi SHENEFELT, 1974, Cat. Hym., s'Gravenhage, 11, Braconidae 7: 1010 (Zitat).

Untersuchtes Material: Uganda, Katona, Mujenje, 1913. VIII., *Phaenocarpa kovacsi* sp. n. PAPP 1966, 1♀, Holotype, Hym. Typ. No. 1723, Museum Budapest. - Abyssinia, Kovacs, Jerrer-völgy, 1911.VII.10. ds., Paratype, No. 1724.

Anmerkung: Die Holotype ist mit der Unterseite auf einem rechteckigen Kartonplättchen aufgeklebt. Die Vorderseite des Kopfes kann daher nicht sicher beurteilt werden.

♀. Kopf: 1,66mal so breit wie lang, 1,4mal so breit wie das Mesoscutum, 1,66mal so breit wie das Gesicht, 2mal so breit wie das T1 hinten; Augen behaart, 2mal so lang wie die Schläfen, kaum vorstehend, an den Schläfen gerundet, über den Wangen so breit wie an den Augen, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt nur schwach gebuchtet; Oberseite seitlich und am Hinterhaupt mit feinsten Haaren, Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellarfeld nicht erhaben, Ocellen klein, der Abstand zwischen ihnen 2mal so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand wenig größer als die Breite des Ocellarfeldes, Epicranialnaht deutlich und vollständig, zwischen den Ocellen sogar tief. Gesicht schwach gewölbt, schütter behaart, Haarpunkte anscheinend nicht erkennbar. Clypeus mit etwas längeren Haaren, Epistomalfurche anscheinend einfach. Mandibel wahrscheinlich 2mal so lang wie breit, parallelseitig, ein spitzer Einschnitt zwischen Z1 und Z2, ein rechter Winkel und ein Einschnitt zwischen Z2 und Z3, Z2 spitz und vorstehend, ein Kiel entspringt aus Sp3, Außenfläche anscheinend kaum skulptiert, mit längeren Haaren nahe der Basis, mit gekrümmten Haaren am unteren Rand; Taster reichen an die Mittelhüfte. Auge in Seitenansicht rundlich, 1,3mal so hoch wie lang, 1,3mal so lang wie die Schläfenbreite. Fühler 2mal so lang wie der Körper, 29gliedrig; G2 1,8mal, G3 1,4mal, G4 1,3mal, G5 1,1mal, G6 1,0mal so lang wie G1; G1 5mal, G2 9mal, G3 7mal, Gv 3mal so lang wie breit, die längsten Haare länger als die Geißelglieder breit, in Seitenansicht 2 Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,33mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite nur schwach gewölbt. Mesoscutum so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet; Notauli vorn stark eingedrückt, gekerbt, auf der Scheibe fehlend, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare angedeutet, Dorsalgrube etwas verlängert, Seiten überall gerandet, Randfurchen vorn gekerbt, gehen in die Notauli über. Praescutellarfurche geteilt, jedes Seitenfeld so breit wie lang, in der Tiefe glatt. Scutellum so breit wie lang, fast parallelseitig, seitlich gerandet. Postaxillae hinten unscheinbar gekerbt. Mittelkiel des Metanotums in eine stumpfe Spitze ausgezogen, Seitenfelder

schwach gekerbt. Propodeum mit schmaler, 5seitiger Areola, der starke Basalkiel halb so lang wie das Propodeum, Costulae schwach und unregelmäßig, Seiten gerandet, an den Hinterecken ausgehöhlt, der vordere Raum stark uneben, glänzend, die hinteren Felder mit einigen Runzeln. Seite des Pronotums hinten so lang wie oben, hintere Furche gekerbt, Mittelfurche nur oben gekerbt. Sternaulus gekerbt, reicht vom Vorderrand an die Mittelhüfte, in der Mitte breiter, Praepectalfurche gekerbt, Epicnemialfurche unten gekerbt, hintere Randfurche gekerbt, unten stärker. Metapleurum fast glatt, beide Furchen einfach, hinten gerandet und gekerbt. Hinterschenkel 3,5mal so lang wie breit, Hinterschiene und -tarsus mit zum Teil längeren Haaren.

F l ü g e l : Stigma mäßig breit, r entspringt etwas hinter der Mitte, r1 etwas kürzer als die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 1,4mal so lang wie cuqu1, r3 gerade, 1,8mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, nr antefurkal, cuqu1 2mal so lang wie cuqu2, Cu2 distad wenig verjüngt, d 1,6mal so lang wie nr, b und nr parallel, nv schwach postfurkal, B fehlt; nr' und cu' fehlen, r' nur basal verschwommen angedeutet.

M e t a s o m a : T1 so lang wie hinten breit, hinten 2mal so breit wie vorn, nach vorn geradlinig verjüngt, seitlich gerandet, längsstreifig, Dorsalkiele konvergieren nach hinten und berühren einander. Bohrerklappen in Seitenansicht wenig kürzer als das Metasoma oder die Hinterschiene. Terebra mit schwacher Kerbe oben vor der Spitze, Innenvalve unten an der Spitze schwach gesägt.

F ä r b u n g : Kopf dunkel. Rötlichgelb: Thorax und Metasoma. Gelb: die ganzen Fühler, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und Flügelnervatur. Weiß: Taster und Trochanteren. Flügelmembran hyalin.

K ö r p e r l ä n g e : 1,9 mm.

♂. - Unbekannt.

P a r a t y p e : Weicht von der Holotype wie folgt ab: r3 1,6mal so lang wie r2, nv mehr als um die eigene Länge postfurkal, Dorsalgrube des Mesoscutums reicht vom Hinterrand bis zur Mitte, Mittelfurche der Seite des Pronotums ganz gekerbt.

Genus *Cratospila* FOERSTER

Es konnten zwei Arten nachuntersucht werden: *Cratospila malayensis* (ASHMEAD) von den Philippinen und *Cratospila longicornis* SZÉPLIGETI von Singapur. Sie werden mit der europäischen *Cratospila circe* (HALIDAY) verglichen und redeskribiert. Die Formen sind einander morphologisch überaus ähnlich und derzeit voneinander nur schwierig zu trennen. Ein Versuch zur Unterscheidung kann wie folgt geboten werden.

Immer wieder gesammelt und daher von vielen Standorten bekannt und in vielen Sammlungen vertreten ist bis jetzt nur *Cratospila circe* (HALIDAY). Die Ausbildung der Notauli variiert ebenso wie die Intensität der Färbung und die Kerbungen von Fur-

chen. Es erscheint daher die Abgrenzung besonders von *longicornis* SZÉPLIGETI schwierig oder sogar zweifelhaft. Ich konnte zwei Exemplare der Originalserie von *C. circe* aus dem Museum Dublin durch die freundliche Vermittlung von Mr. James O'CONNOR untersuchen: 1) Nr. London, F. Walker, Before 1837, Box 6, AWS., Alysia circe Haliday, ♀. Type! A.W.S. 26.10.1936; dazu zwei rote Etiketten, die den Status als Lectotype fixieren, von Wharton 1980 und Achterberg 1981. 2) Mit den gleichen Angaben und grüner Etikette: Alysia circe Haliday, C. van Achterberg, 1982, Paralectotype. Dieses Exemplar ist beschädigt (Kopf fehlt). Diese beiden Stücke haben einfache, vollständige Notauli.

1. Notauli einfach oder auf der Scheibe ganz erloschen. T1 in der Mitte unregelmäßig skulptiert. (T1 2mal so lang wie breit). Europa: .... *C. circe* (HALIDAY), ♀♂

- Notauli tief, vollständig, bis ans Ende skulptiert. T1 auch in der Mitte regelmäßig gestreift. (T1 bei einer Art nur 1,5mal so lang wie breit) 2

2. T1 nur 1,5mal so lang wie breit. Vordere Furche der Seite des Pronotums oben gekerbt. 2,6 mm. Philippinen: .... *C. malayensis* (ASHMEAD), ♀

- T1 2mal so lang wie breit. Vordere Furche der Seite des Pronotums überhaupt nicht skulptiert. 1,8 mm. Singapur: .... *C. longicornis* SZÉPLIGETI, ♂

Cratospila longicornis SZÉPLIGETI (Abb. 28-33)

Cratospila longicornis SZÉPLIGETI 1905, Ann. Hist. nat. Mus. nat. hung., 3: 55, ♂. - Terra typica: "Singapore" (Typus: Museum Budapest).

Untersuchtes Material: Singapore, Biró 1898, Lectotypus ♂. *Cratospila longicornis* SZÉPLIGETI 1905, PAPP 1967, Hym. Typ. No. 797 Mus. Budapest. - 1♂ Paralectotypus mit den gleichen Angaben, No. 7504. Beide Stücke tragen eine handgeschriebene originale Etikette.

Die morphologische Beschreibung von Kopf, Thorax und Flügel ist identisch mit jener von *malayensis* (ASHMEAD). Im folgenden wird daher eine verkürzte Beschreibung gegeben, die die unterschiedlich oder zu ergänzenden Einzelheiten berücksichtigt. Es könnte sein, daß es sich bei den beiden Formen um die beiden Geschlechter von ein und derselben Art handelt. Dies ist jedoch deshalb nicht sicher, weil der wichtigste Unterschied, das abweichende Verhältnis Länge : Breite des T1, auch bei *circe* (HALIDAY), deren beide Geschlechter bekannt sind, nicht gegeben ist.

♂. - Körperlänge: 1,8mm.

Kopf: 1,75mal so breit wie lang, Augen 1,7mal so lang wie die Schläfen. Ocellen deutlich vortretend, groß, im Ocellarfeld lange Haare. Mandibel 1,25mal so lang wie breit, unterer Rand gerade, oberer von der Mitte an nach oben gebogen. Z1 breit gerundet, breiter als Z3, Z2 spitz und etwas vorstehend, Z3 gerundet, distale Kanten von Z1 und Z3 in einer geraden Linie. Fühler 1,8mal so lang wie der Körper, 31gliedrig, die G des apikalen Viertels 3mal so lang wie breit, und ihre Haare länger als die G breit.

T h o r a x : Praescutellarfurche glatt, hinten gerade, in der Mitte geteilt. Postaxillae nur hinten und Seitenfelder des Metanotums nur unscheinbar und verschwommen gekerbt.

M e t a s o m a : T1 2mal so lang wie hinten breit, hinten 1,8mal so breit wie vorn, nach vorn geradlinig verjüngt, bis ans Ende gleichmäßig längsgestreift, Dorsalkiele treffen im vorderen Viertel aufeinander, Spirakel unscheinbar, vor der Mitte der Seitenränder.

F ä r b u n g : Gelb: Kopf mit Fühlern bis G3 und Mundwerkzeugen, Pronotum, alle Beine, Tegulae und die Flügelnervatur. T1 und ein Teil von T2+3 schmutzig gelb. Der Rest der Fühler bräunlich, der Rest des Thorax und des Metasoma dunkel bis braun. Flügelmembran hyalin.

♀. - Unbekannt.

Cratospila malayensis (ASHMEAD) (Abb.34-40)

Goniarcha malayensis ASHMEAD 1905, Proc. U.S. nat. Mus., 29: 411, ♀. - T e r r a t y p i c a : Manila (Typus: ♀ im U.S. Nat. Mus. Washington).

Alysia malayensis BALTAZAR 1966, Pazif. ins. Monogr., 8: 32.

U n t e r s u c h t e s M a t e r i a l : 1♀ Type No. 8963 U.S.N.M., Manila,P.I., Robt Brown Collector, *Goniarcha malayensis* ♀, Ash. Die Art ist der Gattung *Cratospila* FOERSTER zuzuordnen. Sie ist der *Cratospila circe* (HALIDAY) recht ähnlich. Die beiden Formen sind wie folgt zu unterscheiden:

malayensis (ASHMEAD): Notauli vollständig, tief, bis ans Ende grubig skulptiert. T1 breiter, 1,5mal so lang wie breit, die ganze Oberfläche gleichmäßig und stark längsgestreift.

circe (HALIDAY): Notauli erlöschen auf der Scheibe. T1 2mal so lang wie breit, schmäler, Skulptur besonders in der Mitte unregelmäßig.

♀. - K ö r p e r l ä n g e : 2,6 mm.

K o p f : 1,75mal so breit wie lang, 2mal so breit wie das Gesicht, 1,4mal so breit wie das Mesoscutum, 2,5mal so breit wie das T1 hinten; Augen 2mal so lang wie die Schläfen, nicht vorstehend, aber an den Schläfen so breit wie an den Augen, Abstand der Toruli voneinander so groß wie ihr Durchmesser, der Abstand von den Augen kleiner, Hinterhaupt deutlich gebuchtet, Oberseite seitlich und am Hinterhaupt äußerst fein, schütter behaart; Ocellen wenig vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Auge so groß wie das Ocellarfeld breit, eine schwache Epicranialnaht sichtbar. Gesicht so breit wie hoch, nur schwach gewölbt, Mittelkiel oben deutlich, nach unten verflachend und verbreitert, schütter behaart, die Haarpunkte schwach erkennbar, Augenränder gebogen. Clypeus kaum 2mal so breit wie hoch, in der Mitte quer buckelig aufgewölbt, Epistomalnaht einfach, gleichmäßig gebogen, unterer Rand gerade, mit feinen, langen Haa-

ren, Labrum den Clypeus schmal überragend. Abstand einer Tentorialgrube vom Auge so groß wie ihr Durchmesser. Mandibel 1,25mal so lang wie breit, parallelseitig, Z1 am breitesten, an der Spitze rund, Z2 spitz und vorstehend, Z3 abgerundet, oberer Einschnitt rechtwinkelig, unterer spitz, aus Z3 entspringt ein gebogener Kiel, der andeutungsweise an die Basis reicht, beide Ränder mit tiefen Randfurchen; Maxillartaster länger als der Kopf hoch. Ein Auge in Seitenansicht 1,3mal so hoch wie lang, 1,5mal so lang wie die Schläfe breit. Fühler an dem Exemplar beschädigt, 21 Glieder sichtbar; G1 10mal, G2-G4 6mal, G12 5mal, G19 4mal so lang wie breit; G1-G4, G12, G19 = 30,18,18,18,15,10; die Haare mindestens so lang wie die G breit, Sensillen nicht erkennbar.

Thorax: 1,5mal so lang wie hoch, 1,25mal so hoch wie der Kopf, Oberseite flach; mit der Unterseite parallel. Mesoscutum 1,2mal so breit wie lang, Seitenränder hinten parallel, vorn annähernd trapezförmig, Notauli vollständig, gerade, tief grubig, stoßen breit an den Rand, Dorsalgrube tief, schwach verlängert, Seiten überall gerandet, die Randfurchen grubig gekerbt, Mittellappen und Scheibe ziemlich lang behaart, Seitenlappen kahl. Praescutellarfurche mit mehreren Leisten, vorn gerade, hinterer Rand nach vorn gebogen. Scutellum länger behaart. Postaxillae hinten, Seitenfelder des Metanotums innen gekerbt. Propodeum nach allen Seiten gleichmäßig gewölbt, vorn nur uneben und mit kurzem Mittelkiel, der Rest weitmaschig netzartig, Spirakel sehr klein. Vordere Furche der Seite des Pronotums oben gekerbt. Sternaulus breit, winkelig gebrochen, stark gekerbt, reicht an die Mittelhüfte und nahe an den Vorderrand, hintere Randfurche der ganzen Länge nach ziemlich breit gekerbt, Epicnemium glatt. Metapleurum uneben, lang und schütter behaart, Stigma vor der Mitte des Mesopleuralrandes tief eingestochen. Hinterschenkel 4,5mal so lang wie breit, hinter der Mitte am breitesten, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene.

Flügel: st mäßig breit, r entspringt hinter der Mitte, r1 kürzer als das st breit, r2 kürzer als cq1, r3 3,75mal so lang wie r2, gerade, R reicht an die Flügelspitze, cq1 geschwungen, 1,5mal so lang wie cq2, Cu2 distad nur wenig verjüngt, nr postfurkal, d 1,3mal so lang wie nr, nv postfurkal, B geschlossen, 4mal so lang wie breit, parallelseitig, np interstitial, culb entspringt hinter nr; nr' schwach vorhanden, cu' als Falte ausgebildet.

Metasoma: T1 1,5mal so lang wie breit, hinten 1,8mal so breit wie vorn, nach vorn geradlinig verjüngt, nur schwach gewölbt, dicht und gleichmäßig längsgestreift, Dorsalkiele gehen in die Streifung über, Spirakel unscheinbar. Bohrerklappen wenig länger als das T1.

Färbung: Gelb: Kopf, Fühler bis G7, Mundwerkzeuge, Tegulae, Flügelnervatur, alle Beine und die hintere Hälfte des Metasoma. Schwach braun; Gesicht, Hinterhaupt, T1 und T2+3. Rötlich braun: Mesoscutum, Scutellum, das Mesopleurum vorn und die Hinterhüften. Der Rest des Thorax geschwärzt. Weiß: Taster und Trochanteren. Ob weiße G vorhanden sind, kann nicht festgestellt werden. Flügelmembran gebräunt.

♂ - Unbekannt.

Genus *Gnathopleura* FISCHER

Gnathopleura FISCHER 1975, Studia Ent., **18**: 128. - T y p u s g e n e r i s : *Alysia melanocephala* CAMERON 1887 (bezeichnet von WHARTON 1980).

Gnathopleura, FISCHER 1975, Ann. Naturhist. Mus. Wien, 79: 227 (Schlüssel).

Gnathopleura, WHARTON 1980, Univ. California Publ. Ent., **88**: 38.

WHARTON 1980 berichtet von der Untersuchung von zirka 400 Exemplaren der Gattung und konnte die ursprüngliche Gattungsdiagnose berichtigen und ergänzen. Die relative Länge von G1 und G2 erscheint variabel. Daher ist die Gattung richtig in die Gruppe C (nach FISCHER) zu stellen. Da dieses Merkmal nicht richtig erkannt wurde, sind einige Arten bei *Idiasta* anstatt bei *Gnathopleura* eingeordnet worden. Gnathopleura unterscheidet sich von *Idiasta* vor allem durch die Form des Kopfes, die Ausbildung der Mandibeln, der G, die Skulptur von Thorax und T1 und das Muster der Borsten an den Fühlern und den Bohrerklappen WHARTON 1980).

Gnathopleura testacea SZÉPLIGETI (Abb. 41-44)

Cratospila testacea SZÉPLIGETI 1902, Természetr. Füzet., 25: 84. - T e r r a t y p i c a : Amerika: Tres-Marias (?St.-Jouan)" (Mexiko) (Typus: ♂ Naturwiss. Mus. Budapest).

Cratospila testacea, SHENEFELT 1974, Hym. Cat., 11, Braconidae 7: 986 (Literatur).

Gnathopleura testacea, WHARTON 1980, Univ. California Publ. Ent., **88**: 42 (zu Gnathopleura).

U n t e r s u c h t e s M a t e r i a l : Mexico, Islande Tres Marias, 1865, leg. Xántus, L e c t o t y p u s ♂ Cratospila testacea Szépl. 1902 des. J. PAPP 1967, Hym. Typ. No. 792 Mus. Budapest. - Mit den gleichen Angaben 1♂, P a r a l e c t o t y p e . An beiden Exemplaren stecken originale Etiketten.

T a x o n o m i s c h e S t e l l u n g : Die Kenntnis des typischen Exemplares erlaubt eine ausführliche Wiederbeschreibung wie folgt. WHARTON (1980) erkannte die Zugehörigkeit zum Genus *Gnathopleura* und nahm die Art in den Bestimmungsschlüssel auf. Sie unterscheidet sich von allen anderen Arten durch den interstitialen np.

♂. - K ö r p e r l ä n g e : 6,3 mm.

K o p f : 2mal so breit wie lang, 1,4mal so breit wie das Gesicht, 1,4mal so breit wie das Mesoscutum, 2,3mal so breit wie das T1, Augen so lang wie die Schläfen, also verhältnismäßig klein, an den Schläfen nicht verjüngt und fast so breit wie an den Augen, über den Wangen eine Spur breiter, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen kleiner als ihr Durchmesser, Hinterhaupt schwach gebuchtet, Oberseite kaum behaart, Ocellen und Ocellarfeld klein, der Abstand zwischen den Ocellen so groß wie

ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Auge 2mal so groß wie das Ocellarfeld breit, Epicranialnaht fein. Gesicht 2,75mal so breit wie hoch, ungleichmäßig gewölbt, der mittlere Teil etwas vorgebaut, Mittelkiel verschwommen abgehoben, Augenränder schwach gebogen, schütter, lang behaart, Haarpunkte nur sehr schwach ausgeprägt. Clypeus schmal, weniger als 0,25mal so breit wie das Gesicht, so breit wie hoch, annähernd dreieckig, senkrecht zum Gesicht ausgerichtet, lange Haare besonders an den Rändern. Epistomalnaht schwach gekerbt. Eine Tentorialgrube verhältnismäßig klein, mit einer schmalen Furche, die am unteren Gesichtsrand gegen die Basis der Mandibel zieht, kein erweitertes Paraclypealfeld. Mandibel (breiteste Ansicht) 1,5mal so lang wie breit, distad etwas erweitert, oben mit Randfurche, Z1 stumpfwinkelig gebogen, Außenkante gewellt, Z2 spitzbogenartig, so breit wie lang, senkrecht nach außen gebogen, Z3 gerundet und ebenfalls nach außen gebogen, Kante zwischen Z1 und Z2 nur nach innen gebogen, ein spitzer Einschnitt zwischen Z2 und Z3, aus Z3 entspringt ein starker, vor seiner Spitze ausgeschnittener Kiel, dieser trennt ein stark netzartig skulptiertes oberes Feld von einem glatten, senkrecht zum letzteren gerichtetes unteren Feld, Basis der Außenseite und die Spitzenfelder glatt; Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,5mal so hoch wie lang, 2mal so lang wie die Schläfe breit. Fühler 1,5mal so lang wie der Körper, 50gliedrig; G2 1,7mal so lang wie G1, G1-G4 = 10, 17, 15, 12; 3mal, 5,6mal, 5mal und 4mal so lang wie breit, die G gegen die Spitze kürzer werdend, ein G in der Mitte 2mal, die G nahe der Spitze schmäler, Gv 1,8mal so lang wie breit; Haare ringsum die G gleichmäßig verteilt, nicht länger als die G breit, in Seitenansicht 5 Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,33mal so lang wie hoch, 1,4mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesoscutum 1,2mal so breit wie lang, Seitenlappen gerundet, Mittellappen vorn eher gerade, nur unbedeutend heraustretend, Notauli in den Schulterecken als unscheinbare Gruben ausgebildet, reichen weder auf die Scheibe, noch an den Rand, Existenz der Dorsalgrube wegen der Nadelung nicht feststellbar, Seiten nur an den Tegulae gerandet, überwiegend kahl. Praescutellarfurche tief, rechteckig, ohne Kerben, kaum geteilt. Scutellum so breit wie lang, dreieckig, Seiten vorn gerandet. Postaxillae und Metanotum glatt. Propodeum mit breiter, der Länge nach durch zwei parallele Falten schwach geteilter 5seitiger Areola, Basalkiel und nach aufwärts geschwungenen Costulae, Seitenfelder quer geteilt, Spirakel sehr klein, die Felder glänzend, uneben. Vordere Furche des Pronotums nur oben gekerbt. Sternaulus gekerbt, beiderseits verkürzt, hintere Randfurche zur Gänze deutlich, oben dichter gekerbt, Praepectalfurche schmal gekerbt, die übrigen Furchen einfach. Metapleurum mit einer auffallend tiefen Furche zwischen dem vorderen Drittel des oberen Randes zur unteren Ecke (ein im übrigen für Phaenocarpa-Verwandte kennzeichnendes Merkmal besonders stark ausgeprägt), oben mit Randkante und gekerbter oberer Randfurche, vorn und hinten durch Kanten abgeschlossen. Hinterschenkel 4mal so lang wie breit, hinter der Mitte am breitesten, Hinterschiene so lang wie der Hintertarsus.

F l ü g e l : st halbeiförmig, r entspringt weit hinter der Mitte, r1 halb so lang wie das st, cq1 1,33mal so lang wie r2, r3 fast gerade, 2,7mal so lang wie r2, R reicht noch an die Flügelspitze, nr interstitial, cq1 gebogen, 1,8mal so lang wie cq2, Cu2 distad kaum verjüngt, cu2 schwach gebogen, d 1,4mal so lang wie nv, nr postfurkal, B geschlossen, 3mal so lang wie breit, np interstitial und stark sklerotisiert, culb interstitial; nr' deutlich sklerotisiert, ebenso die halbe Länge von r' und cu'.

M e t a s o m a : T1 1,25mal so lang wie breit, hinten 1,66mal so breit wie vorn, nach vorn gleichmäßig verjüngt, Stigmen wenig vortretend, Seiten stark gekantet, hinten längsgestreift und quer gewölbt, vorn glatt, Dorsalkiele vorn deutlich, gehen in die Streifung über.

F ä r b u n g : Rotbraun. Dunkel braun: Fühler, alle Beine ausgenommen ihre Hüften und die Vordertarsen, und die Flügelnervatur. Flügelmembran gebräunt.

♀. - Unbekannt.

Genus *Idiasta* FOERSTER

Die hier zusammengefaßten Arten stimmen in einigen diagnostischen Merkmalen überein. Es erscheint fraglich, ob diese auch eine natürliche Gruppe bilden.

Idiasta superficialis (SHAMA BHAT), nov. comb. (Abb. 45-50)

Phaenocarpa superficialis SHAMA BHAT 1979, Orient. Ins. **13** (1-2): 4, 11, ♂.

U n t e r s u c h t e s M a t e r i a l : India: Kalimpong, Bong Road, 1470 m, 6.6.1976, S. Biwas, No. B35a, 1♀, P a r a t y p e , im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum Budapest.

V e r b r e i t u n g : Indien: Westbengalen.

T a x o n o m i s c h e S t e l l u n g : Die Merkmale, insbesondere der kurze r2, verweisen die Art in die Gattung *Idiasta* FOERSTER.

♂. - K o p f : 2mal so breit wie lang, dorsal rechteckig erscheinend, 1,75mal so breit wie das Gesicht, 1,5mal so breit wie das Mesoscutum, 2,9mal so breit wie das T1 hinten; Augen nicht vorstehend, so lang wie die Schläfen, an den Schläfen so breit wie an den Augen, Hinterhaupt deutlich gebuchtet; Abstand der Toruli voneinander so groß wie ihr Durchmesser, der Abstand von den Augen etwas kleiner; Oberseite seitlich und am Hinterhaupt mäßig dicht und fein behaart, Haarpunkte nicht erkennbar; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand bedeutend größer als die Breite des Ocellarfeldes; Epicranialfurche deutlich, auch zwischen den Ocellen. Gesicht 2mal so breit wie hoch, ziemlich flach, feinst und mäßig schütter haarpunktiert, Haarpunkte schwach erkennbar, Mittelkiel verschwommen, Augenränder gebogen. Clypeus abste-

hend, keine Paraclypealfelder. Mandibel so lang wie breit, Z1 nach oben stark erweitert, Z1 und Z3 ungefähr gleich breit, ihre Innenkanten liegen in einer geraden Linie, Z2 spitz und schmäler als Z1 oder Z3, ein rechter Winkel zwischen Z1 und Z2, ein stumpfer zwischen Z2 und Z3, Außenfläche runzelig, distal glatt. Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,5mal so hoch wie lang, so lang wie die Schläfenbreite. Fühler 1,8mal so lang wie der Körper, 42gliedrig; G2 1,33mal so lang wie G1, G3 1,1mal so lang wie G2, G14 0,8mal und Gv 0,5mal so lang wie G1; G1 3mal, G2 5mal, G14 4mal, Gv 2,5mal so lang wie breit; die Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht 2 oder 3 Sensillen sichtbar.

T h o r a x : 1,3mal so lang wie hoch, 1,5mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesoscutum 1,25mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, Mittellappen wenig heraustretend, Notauli vorn eingedrückt, gekerbt, reichen auf die Scheibe, erlöschen hier, Dorsalgrube etwas verlängert, Seiten überall gerandet und gekerbt, gehen in die Notauli über, fein und dicht behaart, nur die Seitenlappen überwiegend kahl. Axillae dicht behaart. Praescutellarfurche tief, mit 3 Längskielen, jedes Seitenfeld so lang wie breit. Postaxillae grubig runzelig. Scutellum schütter behaart. Metanotum ohne Zahn, dessen Seitenfelder in der Tiefe runzelig. Propodeum zusammen mit dem Metapleurum gleichmäßig gewölbt und dicht, tief, grubig skulptiert. Hintere Furche der Seite des Pronotums teilweise gekerbt, vordere einfach. Sternaulus gekerbt, reicht weder an den Vorderrand noch an die Mittelhüfte, Epicnemialfurche unten gekerbt, hintere Randfurche schmal gekerbt. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit, Hinterschiene so lang wie der Hintertarsus.

F l ü g e l : Stigma nur mäßig breit, r entspringt hinter der Mitte, r1 so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, r2 wenig kürzer als cuqu1, r3 schwach nach innen geschwungen, 3,2mal so lang wie r2, R endet vor der Flügelspitze, Cu2 parallelseitig, nr schwach postfurkal, d 1,66mal so lang wie nr, nv postfurkal, B geschlossen, 3,5mal so lang wie breit, np entspringt über der Mitte von B, fast interstitial. r' und cu' als Falten angedeutet, reichen nicht an den Flügelrand, nr' fehlt, SM' halb so lang wie M'.

M e t a s o m a : T1 1,5mal so lang wie hinten breit, hinten nur 1,5mal so breit wie vorn, nach vorn geradlinig verjüngt, stark längsrunzelig, matt, Dorsalkiele vereinigen sich im vorderen Drittel, Stigmen auf schwachen Höckern in der Mitte der Seitenränder.

F ä r b u n g : Schwarz. Gelb: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und die Flügelnervatzur. T2 und die folgenden gelb mit Dunkel gemischt. Flügelmembran hyalin.

K ö r p e r l ä n g e : 3,75 mm.

♀. - Unbekannt.

Idiasta magna PAPP, nov. comb. (Abb. 51-57)

Phaenocarpa magna PAPP - 1966, Acta zool. ac. sci. hung., 12: 135, 140, ♂.

Untersuchtes Material: Abyssinia, Kovács, Maraquo 1912. III. 27, 1 ♂, Holotype, Hym Typ No 1712, *Phaenocarpa magna* det. PAPP 1912, im Museum Budapest. - 1 ♂ mit gleichen Daten, Paratype.

♂. - Kopf: 1,8mal so breit wie lang, 1,45mal so breit wie das Mesoscutum, 1,45mal so breit wie das Gesicht, 2,4mal so breit wie das T1 hinten; an den Schläfen erweitert, Schläfen 1,2mal so lang wie die Augen, Oberseite überwiegend kahl, Abstand der Toruli von den Augen eine Spur größer als ihr Durchmesser, ihr Abstand voneinander noch größer, Epicranialfurche fein und vollständig, Hinterhaupt bedeutend gebuchtet; Ocellen vortretend, der Abstand zwischen ihnen so groß wie ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand bedeutend größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 2,25mal so breit wie hoch, fein behaart, die Haarpunkte nicht erkennbar, Augenränder annähernd parallel, zwischen den Toruli eine schmale, gekerbte Furche, parallel zu den Augen in geringem Abstand eine schmale, gekerbte Linie vom Torulus an den unteren Gesichtsrand. Clypeus runzelig punktiert und behaart. Ein abgegrenztes Paraclypealfeld anscheinend nicht vorhanden (die Stelle nicht genau sichtbar). Mandibel 1,7mal so lang wie breit, oberer Rand etwas geschwungen, unterer gerade, Z1 und Z2 gerundet, ihre inneren Kanten in einer geraden Linie, Z2 stumpf und wenig vorragend, der aus Z3 entspringende Kiel zieht zur Basis, der obere Raum runzelig punktiert, der untere glatt, der apikale glänzend, mit wenigen Haaren, apikal kahl. Ein Auge in Seitenansicht 1,33mal so hoch wie lang, Schläfen wenig breiter als die Augenlänge. Fühler bedeutend länger als der Körper, 42gliedrig, gegen das Ende wenig dünner; G2 2mal so lang wie G1, die folgenden nur allmählich kürzer werdend, G1 2,5mal, G2 5,5mal, G3 5,3mal, G15 2,5mal, Gv 3mal so lang wie breit; die längsten Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder, in Seitenansicht an den Gliedern der basalen Hälfte 3 Sensillen sichtbar.

Thorax: 1,5mal so lang wie hoch, Oberseite ziemlich flach, mit der Unterseite annähernd parallel. Mesoscutum 1,15mal so breit wie lang, vor den Tegulae nicht ganz gleichmäßig gerundet, Mittellappen wenig heraustretend; Notauli tief, vollständig, stimmgabelförmig, in der Tiefe gekerbt, vereinigen sich an der nur wenig verlängerten Dorsalgrube, Seiten überall gerandet und gekerbt. Praescutellarfurche breit, mit 3 Längsleisten, jedes Seitenfeld nur etwa 1,2mal so breit wie lang. Postaxillae schwach gestreift, hinten gekerbt. Metanotum uneben. Propodeum mit Basalkiel und Costulae nahe dem Vorderrand, der hintere Raum unregelmäßig, weitmaschig netzartig, nur vorn jederseits ein glänzendes Feld. Vordere Furche der Seite des Pronotums schwach gekerbt. Sternaulus vollständig, runzelig gekerbt, Epicnemialfurche gekerbt, Subalarfeld nur uneben, hintere Randfurche gekerbt. Metapleurum grob runzelig. Hinterschenkel 6mal so lang wie breit, Hinterschiene und Hintertarsus besonders außen mit

langen Haaren, Basallappen der Klauen mit mehreren langen, nach innen gerichteten Haaren.

F l ü g e l : Stigma nur mäßig breit, r entspringt hinter der Mitte, r1 fast so lang wie die Stigmabreite, einen stumpfen Winkel mit r2 bildend, cuqu1 so lang wie r2, r3 fast gerade, fast 2mal so lang wie r2, reicht an die Flügelspitze, Cu2 distad wenig verjüngt, cuqu1 2mal so lang wie r2, nr postfurkal, d 1,6mal so lang wie nr, nv um die eigene Länge postfurkal, B geschlossen, d und np fast eine gerade Linie bildend, culb postfurkal; nr' und cu' jenseits von b' nur als Falten ausgebildet.

M e t a s o m a : T1 so lang wie hinten breit, hinten 2mal so breit wie vorn, nach vorn nicht ganz geradlinig verjüngt, bis ans Ende längsgestreift, Dorsalkiele gehen in die Streifung über, Spirakel unauffällig.

F ä r b u n g : Schwarz. Gelb: Taster. Braun: Anellus, Mandibel gegen die Spitze, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und das Metasoma hinter dem T1 mehr oder weniger, apikal dunkel bzw. Tergite mit dunkleren Endrändern. Flügelmembran hyalin.

K ö r p e r l ä n g e : 5,5 mm.

♀. - Unbekannt.

V e r b r e i t u n g : Äthiopien.

Genus *Phaenocarpa* FOERSTER

Phaenocarpa zetteli sp. n. (Abb. 58-61)

U n t e r s u c h t e s   M a t e r i a l : Wien, 30.5.1992, Lainzer Tiergarten, leg. H. Zettel, 1♀, H o l o t y p e , im Naturhistorischen Museum Wien.

T a x o n o m i s c h e   S t e l l u n g : Die Art ist generisch nicht ganz eindeutig einzuordnen, weil zwei Merkmale nicht eindeutig ausgebildet sind: r2 nur unbedeutend länger als cql, G2 nur unbedeutend länger als G1. np ist eher als interstitial zu bezeichnen. Bei positiver Beurteilung dieser Merkmale ist die Art einer Gattung der Gruppe C zuzuordnen, und zwar am besten der Gattung *Phaenocarpa*. Dafür sprechen auch andere Merkmale, vor allem der quere Eindruck auf dem Metapleurum, die Konfiguration auf dem Propodeum und das T1. Vergleiche FISCHER 1990, 1993.

Von den meisten Arten der Gattung *Phaenocarpa* ist die Art durch die kleine Zelle B (halb so lang wie D) und die tiefe propodeale Furche des Metapleurums unterschieden.

N a m e n s e r k l ä r u n g : Die Art ist ihrem Sammler Dr. Herbert ZETTEL gewidmet.

♀. - K ö r p e r l ä n g e : 2,7 mm.

K o p f : 2mal so breit wie lang, 1,8mal so breit wie das Gesicht, 1,6mal so breit wie das Mesoscutum, 1,8mal so breit wie das T1; Augen bedeutend vorstehend, 2mal so

lang wie die Schläfen, diese gerundet, Toruli voneinander wenig mehr entfernt als von den Augen, Hinterhaupt nur sehr schwach gebuchtet, Oberseite nur seitlich und am Hinterhaupt mit einzelnen Haaren; Ocellen wenig vortretend, in einem Dreieck angeordnet, dessen Basis länger ist als eine Seite, Abstand der Ocellen voneinander so groß wie ihr Durchmesser, Abstand eines äußeren Ocellus vom Auge so groß wie das Ocellarfeld breit. Gesicht 2mal so breit wie hoch, mäßig stark und ziemlich gleichmäßig gewölbt, Mittelkiel in der oberen Hälfte, etwas querrunzelig, dazu weitläufig, deutlich haarpunktiert, nur seitlich unten glatt, einige Haare neben den Augen besonders lang, Augenränder schwach gebogen. Clypeus kurz, 4mal so breit wie hoch, abstehend, gewölbt, unterer Rand geht allmählich in die untere Gesichtskante über, Epistomalfurche nur schwach gekrümmt, glatt, mit einigen unscheinbaren Haaren. Tentorialgruben rund, der Abstand von den Augen größer als der Durchmesser. Mandibel 1,5mal so lang wie breit, unterer Rand gerade, oberer ausgebuchtet, Z1 stumpf, breiter als die anderen, Z2 spitz und vorstehend, Z3 klein und rechtwinkelig, etwas zurückgezogen, rechte Winkeln zwischen den Zähnen, die Spitzen aufgebogen, Sp1 und Sp3 auch nach innen gebogen, aus allen drei Zähnen entspringen schwache Kiele, jener des Z2 nur sehr schwer erkennbar, Außenfläche uneben, glänzend; Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,3mal so hoch wie lang, 2mal so lang wie die Schläfe breit. Fühler nur so lang wie der Körper, 20gliedrig; G2 eine Spur länger als Gl, G2 und G3 gleich lang, die folgenden wenig kürzer werdend, G1 3,5mal, G2 3,7mal, G3 2,6mal G7 3mal, Gv 1,7mal so lang wie breit; die kräftigen, schräg abstehenden, gleichmäßig verteilten Haare so lang wie die G breit, Sensillen nicht erkennbar.

T h o r a x : 1,3mal so lang wie hoch, 1,8mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesoscutum 1,2mal so breit wie lang, an den Seitenlappen gerundet, vorn eher gerade, Notauli vorn tief, uneben, vorn durch eine Leiste begrenzt, auf der Scheibe fehlend, Dorsalgrube klein, nur schwach verlängert, Seiten nur an den Tegulae gerandet, Mittellappen etwas abgesetzt. Praescutellarfurche glatt, geteilt, jedes Seitenfeld so lang wie breit. Axillae seitlich von einer aufrechten Lamelle begrenzt. Postaxillae glatt. Metanotum mit abgestutzter Mittellamelle, Seitenfelder uneben, glänzend. Propodeum mit starkem Mittelkiel, der in der Mitte stumpf abgewinkelt ist, und gewelltem Querkiel in der Mitte, hinter diesem einige abgegrenzte Felder, an den Seiten deutliche, unregelmäßige Kanten, alle Felder teilweise mit Runzeln oder Falten; Spirakel klein. Vordere Furche der Seite des Pronotums runzelig, Sternaulus verkürzt, breit, mit einigen gekrümmten Querfalten, die übrigen Furchen einfach. Metapleurum mit sehr unregelmäßiger Oberfläche, vor der Mitte ein tiefer, querer Eindruck, mesopleurale Randfurche einfach, propodeale Randfurche sehr tief und gekerbt, einige kurze Querfalten am hinteren Rand. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit, Hintertarsus so lang wie die Hinterschiene, Borsten der Tarsenglieder länger als diese breit, schräg abstehend, Klauen schmal, sichelförmig, so lang wie das letzte Tarsenglied; hinterer Basitarsus ventral mit einer, schwierig zu erkennenden, Kante mit kleinsten Zähnen.

F l ü g e l : st mäßig breit, r entspringt hinter der Mitte, distal keilförmig, r1 halb so lang wie das st breit, r2 1,1mal so lang wie cq1, r3 gerade, 2mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, cq1 1,8mal so lang wie cq2, Cu2 distad schwach verjüngt, d so lang wie nr, b und nr nach vorn divergierend, nv entspringt aus der Mitte von d, B klein, fast geschlossen, np annähernd interstitial, culb entspringt hinter nr; M' gut 2mal so lang wie SM', nr' kurz, entspringt eine Spur hinter b'.

M e t a s o m a : So lang wie Kopf und Thorax zusammen. T1 1,2mal so lang wie breit, hinten 2mal so breit wie vorn, nach hinten annähernd gleichmäßig erweitert, Seiten stark gerandet, schwach doppelt geschwungen, die Mitte emporgewölbt, in der Mitte stark,unregelmäßig längsgestreift, Dorsalkiele kräftig, konvergieren zur Mitte, hier einander stark genähert, gehen in die Skulptur über, das basale Feld und die lateralen Zonen glatt, Spirakel unauffällig. Auch die hinteren T oben nicht gefaltet. Bohrerklappen so lang wie das Metasoma.

F ä r b u n g : Schwarz. Gelb: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, Propleuren, Seiten des Pronotums (diese fast rötlich), alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und das T1 (dieses fast rötlich). Flügelmembran etwas gebräunt.

♂. - Unbekannt.

Genus *Rhacalysia* CAMERON

Rhacalysia CAMERON 1910, Wiener ent. Zeit., **29**: 9. - T y p u s g e n e r i s : *Rhacalysia rufobalteata* CAMERON (durch Monotypie).

Rhacalysia SHENEFELT 1974, Hym. Cat., 11, Braconidae 7: 993 (Literatur, als Syn. von *Idiasta*).

Rhacalysia WHARTON 1980, Univ. California Publ. Ent., **88**: 49 (wenigstens als Subgenus vorgeschlagen).

Vor allem ist für die Gattung das enorm vergrößerte Paraclypealfeld charakteristisch. Als weitere Merkmale wären anzuführen: G2 länger als G1, Flügelgeäder vollständig, r2 nicht länger als cq1, nr antefurkal bis schwach postfurkal, keine Skulptur hinter dem T1 und keine Carapax-Bildung; im übrigen ohne die besonderen Auszeichnungen, wie sie für andere Gattungen der Gruppe C (z.B. *Hoplitalysia*, *Angelovia* u.a.) kennzeichnend sind.

Die Zuordnung von Arten zu dieser Gattung kann mit Rücksicht auf variable oder intermediärer Merkmale vorerst nach diagnostischen Gesichtspunkten erfolgen. Über *Rhacalysia rufobalteata* CAMERON und *congoensis* FISCHER konnte schon früher berichtet werden (FISCHER 1967, 1993). Die dem Autor bekannt gewordenen Arten lassen sich wie folgt unterscheiden:

1. Gesicht jederseits der Mittellinie mit einer breiten, gekerbten Längsfurche. Notauli vollständig und gekerbt. 4,3 mm. Darjiling: .... *rufobalteata* CAMERON, ♀

– Gesicht ohne gekerbte Längsfurchen. Notauli auf der Scheibe nicht gekerbt oder verkürzt 2

2. Mandibel mit einem rechten Winkel zwischen Z1 und Z2. np entspringt über der Mitte von B. T1 1,5mal so lang wie breit. 2,4 mm. Brazzaville: .... *congoensis* FISCHER, ♀♂

– Zwischen Z1 und Z2 eine doppelt geschwungene Kante und einer kleinen Kerbe nahe der Sp1. Notauli nur vorn entwickelt. T1 so lang wie breit: 4,0 mm. Argentinien, Kolumbien, Panama, Peru, Venezuela: .... *delicata* (PAPP), ♀♂

Rhacalysia delicata **(PAPP), nov. comb.** (Abb. 62-67)

Phaenocarpa delicata PAPP 1969, Acta zool. Ac. sci. hung., **15**: 381, ♀.

Idiasta delicata FISCHER 1975, Studia Ent., **18**: 135 (Redeskr.).

Idiasta delicata WHARTON 1980, Univ. California Publ. Ent., **88**: 48 (Vorschlag zur Überstellung nach Rhacalysia, ♀ neu, Verbr.).

Ich hatte Gelegenheit, das typische Exemplar nochmals zu untersuchen. Mit Rücksicht auf zusätzliche Informationen soll hier nochmals eine Redeskription geboten werden.

Untersuchtes Material: Argentina, Tucuman, leg. Golbach, XII. 1950, 1 ♂, Holotype, *Phaenocarpa delicata* PAPP sp. n. 1969, Hym. Typ. No. 1445 Museum Budapest.

♂. - Kopf: 2,1mal so breit wie lang, 1,5mal so breit wie das Mesoscutum, 1,7mal so breit wie das Gesicht, 2,33mal so breit wie das T1 hinten; Augen kahl, 2mal so lang wie die Schläfen, wenig vorstehend, an den Schläfen gerundet, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt deutlich gebuchtet; Oberseite nur mit einzelnen unscheinbaren Haaren; Ocellarfeld etwas erhaben, Abstand der Ocellen voneinander so groß wie ihr Durchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus vom Augenrand etwas größer als die Breite des Ocellarfeldes. Gesicht 2mal so breit wie hoch, gleichmäßig gewölbt, Mittelkiel nur oben ausgebildet, feinst und schütter behaart, Haarpunkte nicht erkennbar, die Haare an den Seiten länger, Augenränder schwach gebogen. Clypeus 2mal so breit wie hoch, vorn gerundet und gewölbt, mit längeren, abstehenden Haaren, Epistomalfurche breit, gekerbt. Paraclypealfeld 1,8mal so breit wie hoch, eiförmig, an den Augenrand reichend. Mandibel 1,5mal so lang wie breit, Außenfläche glatt, distad verbreitert, unterer Rand gerade, oberer nach oben gebogen, Z1 schmal und stumpf, Z2 breiter als seine untere Kante lang, diese gebogen, zwischen Sp1 und Sp2 eine doppelt geschwungene Kante, Z3 rechtwinkelig, seine obere Kante gebogen, ein spitzer Einschnitt zwischen Z2 und Z3, eine schwache Einbuchtung vor Sp3, aus Z3 entspringt ein zur Basis ziehender Kiel, dieser grenzt eine senkrecht zur Außenfläche liegende untere Fläche ab; Maxillartaster reichen an die Mittelhüfte. Auge in Seitenansicht rundlich, 1,2mal so hoch wie

lang, 2,2mal so lang wie die Schläfe breit. Fühler an dem vorliegenden Exemplar beschädigt, nur Scapus und Pedicellus vorhanden.

Thorax: 1,3mal so lang wie hoch, 1,7mal so hoch wie der Kopf, Oberseite gewölbt. Mesoscutum 1,25mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, Mittellappen kaum heraustretend; Notauli nur vorn ausgebildet, glatt, reichen nicht ganz an den Rand, erlöschen auf der Scheibe, ihr gedachter Verlauf durch je eine Reihe feiner Haare gekennzeichnet, Dorsalgrube wenig verlängert, Seiten nicht gerandet, höchstens an den Tegulae ganz wenig. Praescutellarfurche tief, geteilt, jedes Seitenfeld laterad etwas erweitert und seitlich rund begrenzt, höchstens eine Spur breiter als lang. Axillae scharf gerandet. Scutellum parallelseitig, seitlich nicht gerandet, so breit wie lang. Postaxillae glatt. Propodeum glatt, mit 5seitiger Areola, Basalkiel und Costulae, letztere schräg nach oben gerichtet und vor dem Ende nach unten gebogen, Seiten- und Hinterrand stark gekantet; Nähe der deutlichen Stigmen mit einigen längeren Haaren, nahe den Hinterecken ausgehöhlt. Seite des Pronotums hinten wenig länger als oben, die Furchen einfach. Sternaulus deutlich eingedrückt, aber nur unscheinbar gekerbt, hintere Randfurche nur ganz schwach gekerbt, die übrigen Furchen einfach. Praepectalfurche gekerbt. Metapleurum glänzend, fein behaart, vorn nicht auffallend niedergedrückt, hinten gerandet. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit, Hintertarsus an dem vorliegenden Stück beschädigt, wahrscheinlich alle Glieder langgestreckt.

Flügel: Stigma breit, halbelliptisch, r entspringt hinter der Mitte, r1 kurz, im Bogen in r2 übergehend, cuqu1 1,5mal so lang wie wie r2 und 2,4mal so lang wie cuqu2, r3 gerade, 3mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, nr schwach postfurkal, d 1,5mal so lang wie nr, nv schwach postfurkal, B geschlossen, parallelseitig, np entspringt aus der Mitte von B; nr' deutlich, cu' und r' über b' hinaus deutlich verlängert.

Metasoma: T1 so lang wie hinten breit, hinten 2mal so breit wie vorn, nach vorn geradlinig verjüngt, nur schwach gewölbt, glatt, Dorsalkiele im basalen Drittel nach hinten stark konvergierend, aber einander nicht erreichend, Seiten gerandet, Stigmen liegen in der Mitte der Seitenränder.

Färbung: Schwarz. Rötlich gelb: Scapus, Pedicellus (Geißel fehlt!), Mandibel und T1. Gelb: Taster, alle Beine, Tegulae, Flügelnervatur und T2+3; dahinter gegen die Metasomaspitze dunkel. Flügelmembran hyalin.

Körperlänge: 4,0 mm.

♀. - Wenig heller als das ♂, Metathorax und Propodeum gelbbraun, Metasoma ganz gelb. Bohrer 2mal so lang wie die Hinterschiene. Zum Unterschied von *Idiasta*-Arten Amerikas weist die Art große Augen, stark reduzierte Körperskulptur und lange, halb abstehende Haare an den Geißelgliedern auf (nach WHARTON 1980).

Genus *Tanycarpa* FOERSTER

Tanycarpa punctata ACHTERBERG (Abb. 68-75)

Tanycarpa punctata ACHTERBERG 1976 Ent. Ber. Leiden **36**: 12, 14, ♀♂.

Untersuchtes Material: England, Oxford, 1 ♀, Holotype, und 11 ♀♀♂♂, Paratypen, mit den Angaben wie bei ACHTERBERG l. c., 3 Exemplare bedeutend beschädigt, alle im Hope Department of Entomology in Oxford.

♀. - Kopf: 1,9mal so breit wie lang, 1,8mal so breit wie das Gesicht, 1,2mal so breit wie das Mesoscutum; Augen 1,2mal so lang wie die Schläfen, nicht vorstehend, an den Schläfen so breit wie an den Augen, Abstand der Toruli voneinander und von den Augen so groß wie ihr Durchmesser, Hinterhaupt ohne Höcker und deutlich gebuchtet, Epicranialnaht vollständig; Abstand der Ocellen voneinander größer als ein Ocellendurchmesser, der Abstand eines äußeren Ocellus von den Augen so groß wie die Breite des Ocellarfeldes. Oberseite ziemlich gleichmäßig und fein behaart, Haarpunkte kaum erkennbar. Gesicht (ohne Clypeus) 1,3mal so breit wie hoch, gleichmäßig gewölbt, fein und ziemlich dicht, lang behaart, Haarpunkte kaum erkennbar, Augenränder gebogen. Clypeus schwach, gleichmäßig gewölbt, vorn trapezförmig, durch eine gleichmäßig gebogene, tiefe Sutur gegen das Gesicht abgegrenzt. Tentorialgruben queroval, ihr Durchmesser so lang wie der Abstand von den Augen. Wangen sehr kurz. Mandibel entlang der Mittellinie 1,5mal so lang wie breit, parallelseitig, Z1 spitz, Z2 spitz und vorstehend, mit Interkalarhöcker am oberen Rand, Z3 stumpf, spitze Einschnitte zwischen den Zähnen, aus Sp3 entspringt ein Kiel, oberer Teil der Außenseite runzelig. Maxillartaster so lang wie die Kopfhöhe. Ein Auge in Seitenansicht 1,7mal so hoch wie lang, 1,7mal so lang wie die untere Schläfenbreite. Fühler wenig länger als der Körper, 22gliedrig; G1 in Dorsalansicht 4,5mal so lang wie breit und 1,2mal so lang wie G2, G10 2,5mal, Gv zweimal so lang wie breit; die G des apikalen Viertels eine Spur breiter als die anderen, in Seitenansicht 5 Sensillen sichtbar, die längsten Haare so lang wie die Breite der Geißelglieder.

Torax: 1,3mal so lang wie hoch, 1,3mal so hoch wie der Kopf, Oberseite nur schwach gewölbt. Mesoscutum 1,2mal so breit wie lang, vor den Tegulae gleichmäßig gerundet, ziemlich gleichmäßig und deutlich haarpunktiert, und zwar überwiegend auch an den Seitenlappen; Notauli nur vorn schwach ausgebildet, auf der Scheibe erloschen, Dorsalgrube strichförmig, Seiten überall schwach gerandet. Praescutellarfurche mit Mittelkiel, jedes Seitenfeld breiter als lang und undeutlich geteilt. Scutellum überwiegend glatt. Postaxillae und Metanotum mit feinen Haaren überdeckt. Propodeum mit undeutlichem Querkiel vor der Mitte und Basalkiel, vor dem Querkiel glatt, dahinter dicht runzelig, matt. Seite des Thorax überwiegend glatt und kahl, nur das Metapleurum mit wenigen langen Haaren. Vordere Furche der Seite des Pronotum und

Sternaulus schmal gekerbt, letzterer beiderseits wenig verkürzt, alle anderen Furchen einfach. Hinterschenkel 5mal so lang wie breit.

F l ü g e l : Stigma lang und schmal keilförmig, r entspringt weit vor der Mitte, r1 fast so lang wie die Stigmabreite, r2 so lang wie cuqu1, r3 fast gerade, 3,25mal so lang wie r2, R reicht an die Flügelspitze, nr stark postfurkal, Cu2 distad stark verjüngt und von geraden Aderabschnitten begrenzt, cuqu1 zweimal so lang wie cuqu2, d 1,9mal so lang wie nr, diese beiden Adern einen sehr stumpfen Winkel bildend, nv um die eigene Breite postfurkal, B geschlossen, distad erweitert, np entspringt aus der Mitte von B; nv' schwach angedeutet, cu' über b' hinaus verlängert, aber nur schwach ausgebildet.

M e t a s o m a : T1 fast zweimal so lang wie hinten breit, Stigmen in der Mitte der Seitenränder, nach vorn bis zu diesen kaum, dann wenig verjüngt, nur schwach gewölbt. Längsrunzelig, matt, Dorsalkiele gehen in die Skulptur über. Der Rest des Metasoma glatt, die Sternite unten gefaltet. T2 seitlich mi je einer tiefen, gekrümmten Furche. Bohrerklappen halb so lang wie das Metasoma.

F ä r b u n g : Überwiegend dunkelbraun bis geschwärzt. Spitze und Unterseite des Metasoma braun. Gelb: Scapus, Pedicellus, Anellus, Mundwerkzeuge, alle Beine, Tegulae und die Flügelnervatur. Flügelmembran hyalin.

K ö r p e r l ä n g e : 2,6 mm.

♂. - Im allgemeinen mit dem ♀ übereinstimmend. Seitenlappen des Mesoscutums weniger stark behaart.

V a r i a b i l i t ä t : Fühler beim ♀ 21- bis 22gliedrig, beim ♂ bis 25gliedrig. Ausdehnung der hellen Färbungen nur wenig unterschiedlich.

W i r t : *Drosophila subobscura* COLLIN 1936, (Dipt., Drosophilidae).

T a x o n o m i s c h e   S t e l l u n g : Wie bei ACHTERBERG l.c. angegeben von den meisten anderen europäischen Arten durch die geringere Zahl der Fühlerglieder, die dicken Geißelglieder und das überwiegend deutlich haarpunktierte Mesoscutum unterschieden.

Zusammenfassung

Prosapha tobiasi sp. n., *Alysia zaykovi* sp. n., und *Phaenocarpa zetteli* sp n. werden neu beschrieben. Redeskriptionen der folgenden Taxa werden vorgeschlagen: *Alysia kokujevi* TOBIAS, *Alysiasta abbreviata* (BHAT), *Alysiasta sikkimensis* (BHAT), *Aphaereta basirufa* GRANGER, *Asobara kovacsi* (PAPP), *Cratospila longicornis* SZÉPLIGETI, *Cratospila malayensis* (ASHMEAD), *Gnathopleura testacea* (SZÉPLIGETI), *Idiasta superficialis* (BHAT), *Idiasta magna* (BHAT), *Rhacalysia delicata* (PAPP), und *Tanycarpa punctata* ACHTERBERG. Morphologische Einzelheiten werden abgebildet und taxonomischen Stellungen erörtert. Einige Arten werden zu anderen Gattungen überstellt.

Literatur

ACHTERBERG C. van (1976): A new species of Tanycarpa Foerster from England (Hymenoptera, Braconidae, Alysiinae). — Ent. Ber., Leiden, **36**: 12-15.

ASHMEAD W.H. (1905). New genera and species of Hymenoptera from the Philippines. Proc. U.S. nat. Mus., **29**: 397-413.

BHAT S. (1979): The genus *Phaenocarpa* FOERSTER (Hymenoptera, Braconidae: Alysiinae). — Orient. ins., **13**: 1-27.

BALTAZAR R.B. (1966): A Catalogue of Philippine Hymenoptera (With Bibliography, 1758 - 1963). — Pacif. Ins. Monograph, **8**: 1-488.

CAMERON P. (1910): On some Asiatic species of the Braconid subfamilies Rhogadinae, Agathiinae and Microgasterinae and of the Alysiidae. — Wiener ent. Zeit., **29**: 1-10.

FISCHER M. (1967): Seltene Alysiinae aus verschiedenen Erdteilen. — Ann. Naturhist. Mus. Wien, **70**: 109-138.

FISCHER M. (1975): Eine neue Alysiinen-Gattung und drei neue *Aspilota*-Arten aus dem pazifischen Raum sowie Bestimmungsschlüssel zu den Gattungen der Alysiini. — Ann. Naturhist. Mus. Wien, **79**: 223-236.

FISCHER M. (1975): Taxonomische Untersuchungen an neotropischen Alysiini, besonders solchen aus dem British Museum (Natural History) in London. — Studia Entomologica, **18**: 127-152.

FISCHER M. (1990): Westpaläarktische *Phaenocarpa*-Arten: Vorläufiger Bestimmungsschlüssel, Deskriptionen und Redeskriptionen. — Ann. Naturhist. Mus. Wien, **91** B: 105-135.

FISCHER M. (1993): Neubeschreibungen und Wiederbeschreibungen von Kieferwespen (Hym., Braconidae, Alysiinae: Tribus Alysiini) der Alten Welt. — Linzer biol. Beitr., **25/2**: 593-648).

FISCHER M. (1993): Einige *Phaenocarpa*-Wespen aus der Alten Welt: Redeskriptionen und Stellung in einem vergleichenden System. — Linzer biol. Beitr., **25/2**: 511-563.

FOERSTER A. (1862): Synopsis der Familien und Gattungen der Braconen. — Verh. naturh. Ver. preuß. Rheinl., **19**: 225-288.

GRANGER C. (1949): Braconides de Madagascar. — Mém. Inst. sci. Madagascar, A, **2**: 1-428.

PAPP J. (1966): New *Phaenocarpa* FÖRSTER species from the Ethiopian region (Hymenoptera, Braconidae). — Acta zool. Ac. sci. hung., **12**: 133-144.

PAPP J. (1969): A synopsis of the *Phaenocarpa* FÖRST. species of the Neotropic region. — Acta zool. Ac. sci. hung., **15**: 379-389.

SHENEFELT R.D. (1974): Hymenopterorum Catalogus, Pars 11, Braconidae 7, Alysiinae : 937-1113.

WHARTON R. (1980): Review of the Nearctic Alysiini (Hymenoptera, Braconidae). With discussion of generic relationships within the tribe. — Univ. California Publ. Ent., **88**: XI+112 pp.

SZÉPLIGETI G.V. (1902): Tropische Cenocoelioniden und Braconiden aus der Sammlung des Ungarischen National-Museums. — Természetr. Füzet., 25: 39-84.

SZÉPLIGETI G.V. (1905): Exotische Braconiden aus den aethiopischen, orientalischen und australischen Regionen. — Ann. his. nat. Mus. hung., **3**: 25-55.

TOBIAS V.I. (1986): Opreditjel nasekomych Evropejskoj tshasti SSSR, 3, Perepotchatokrylje, 5: 312 pp. (Bestimmungsschlüssel der Insekten der europäischen UdSSR, Hymenoptera, Braconidae, Opiinae, Alysiinae, Aphidiinae; in Russisch).

Anschrift des Verfassers: Hofrat Univ.-Doz. Mag. Dr. Maximilian FISCHER,
Direktor der 2. Zoologischen Abteilung,
Naturhistorisches Museum, Burgring 7, A-1014 Wien, Austria.

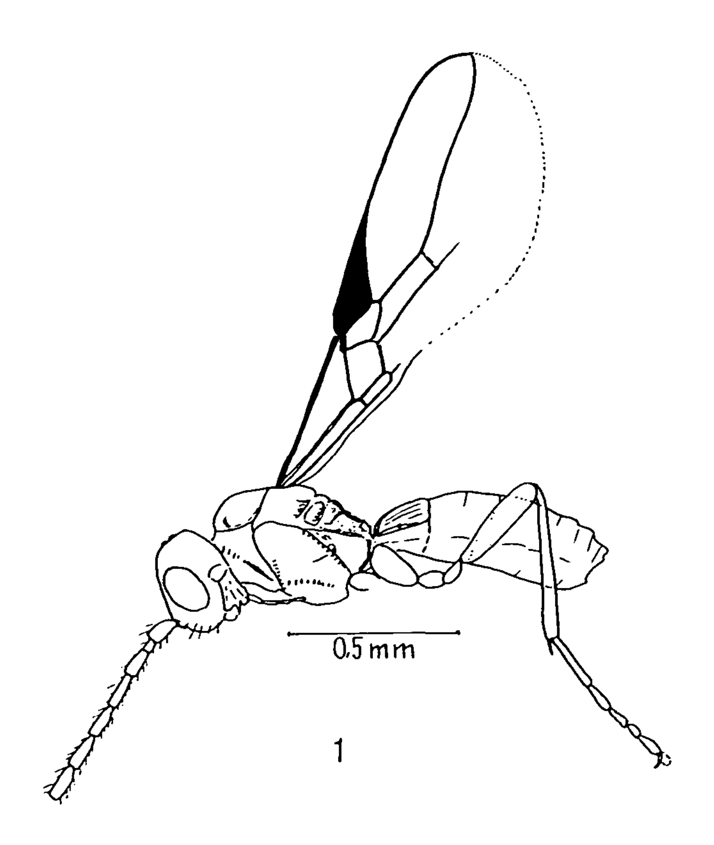


Abb. 1: *Prosapha tobiasi* sp. n. - Körper lateral

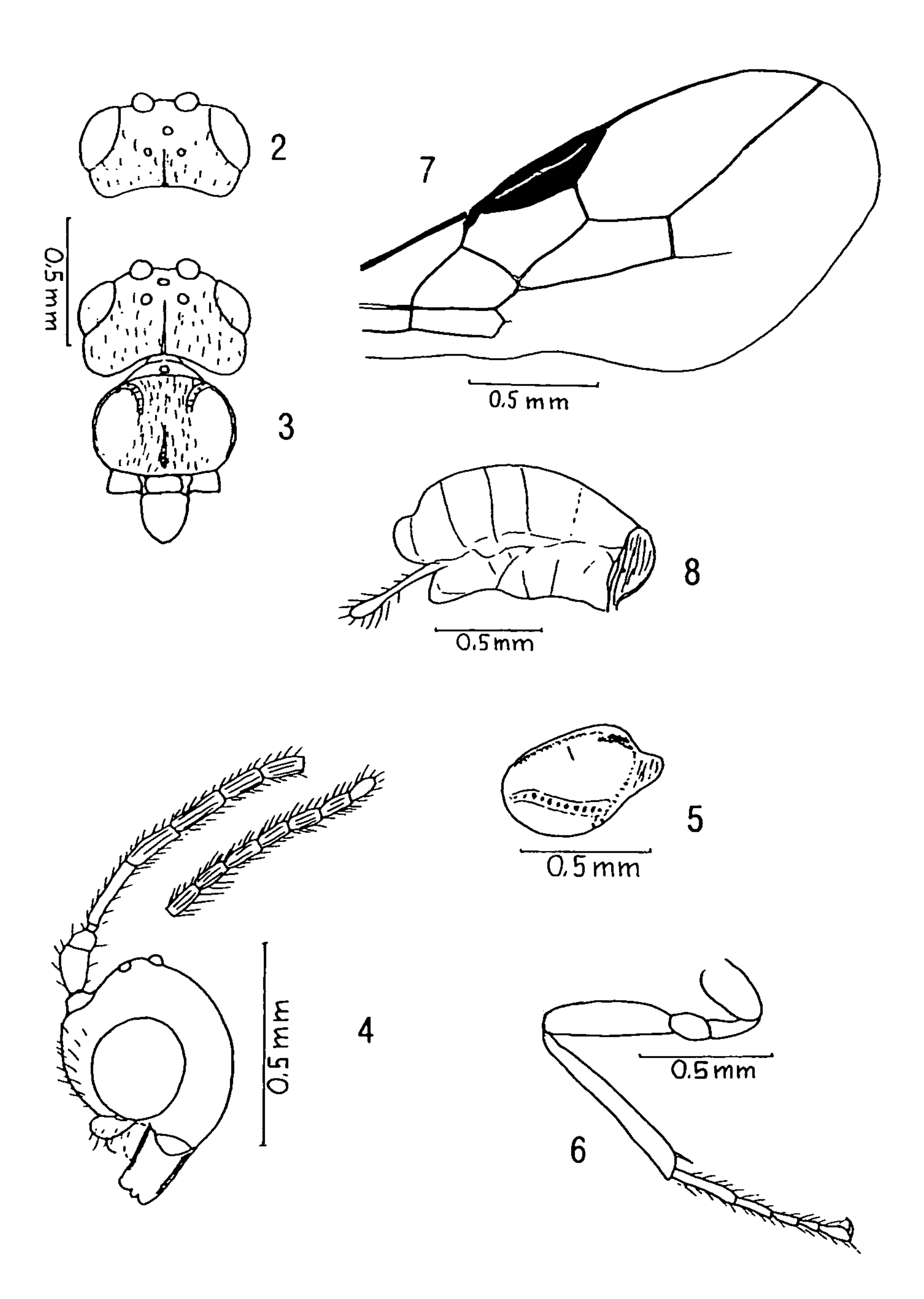


Abb. 2-8: *Alysia kokujevi* TOBIAS - 2: Kopf dorsal, 3: Kopf, Mesoscutum und Scutellum dorsal, Position des Kopfes geneigt, 4: Kopf mit Basis und Spitze eines Fühlers lateral, 5: Mesopleurum, 6: Hinterbein, 7: Vorderflügel, 8: Metasoma lateral.

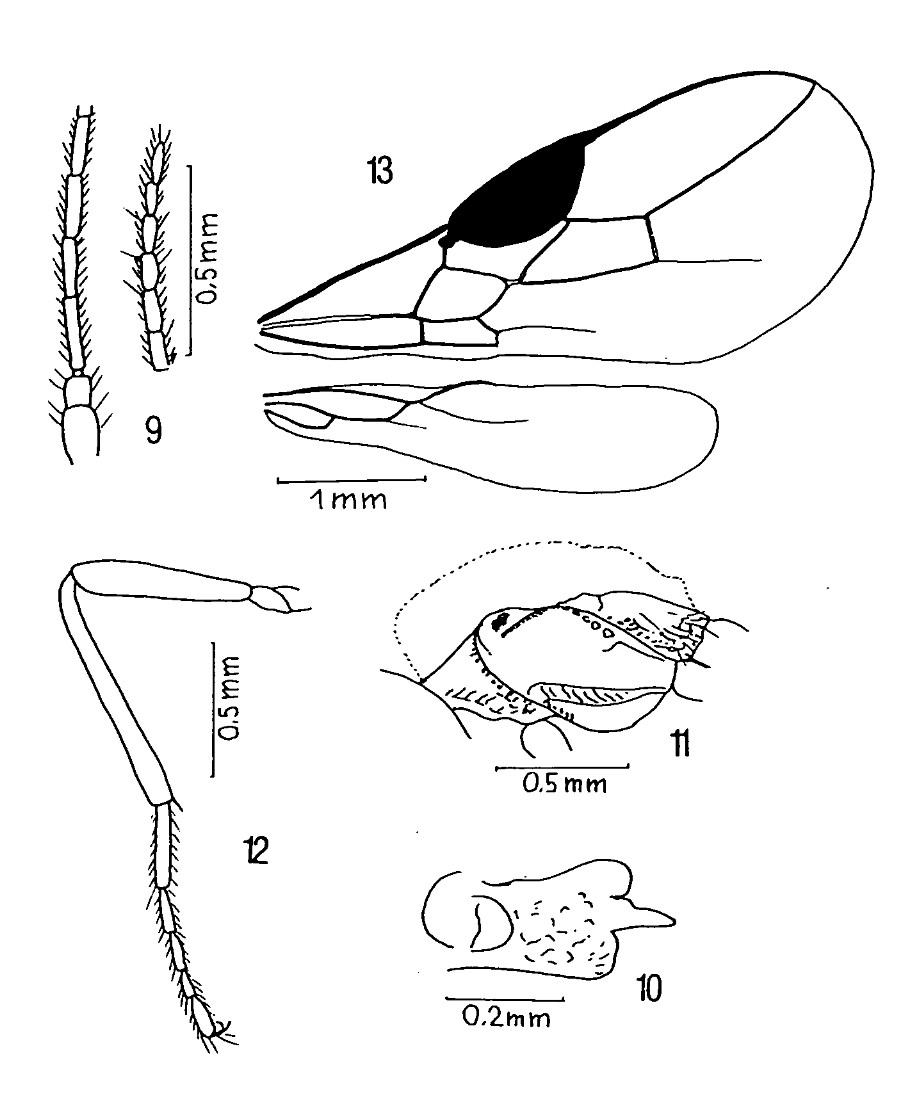


Abb. 9-13: *Alysia zaykovi* sp. n: - 9: Basis und Spitze eines Fühlers, 10: Mandibel, 11: Teil des Thorax ventro-lateral, 12: Hinterbein, 13: Vorder- und Hinterflügel.

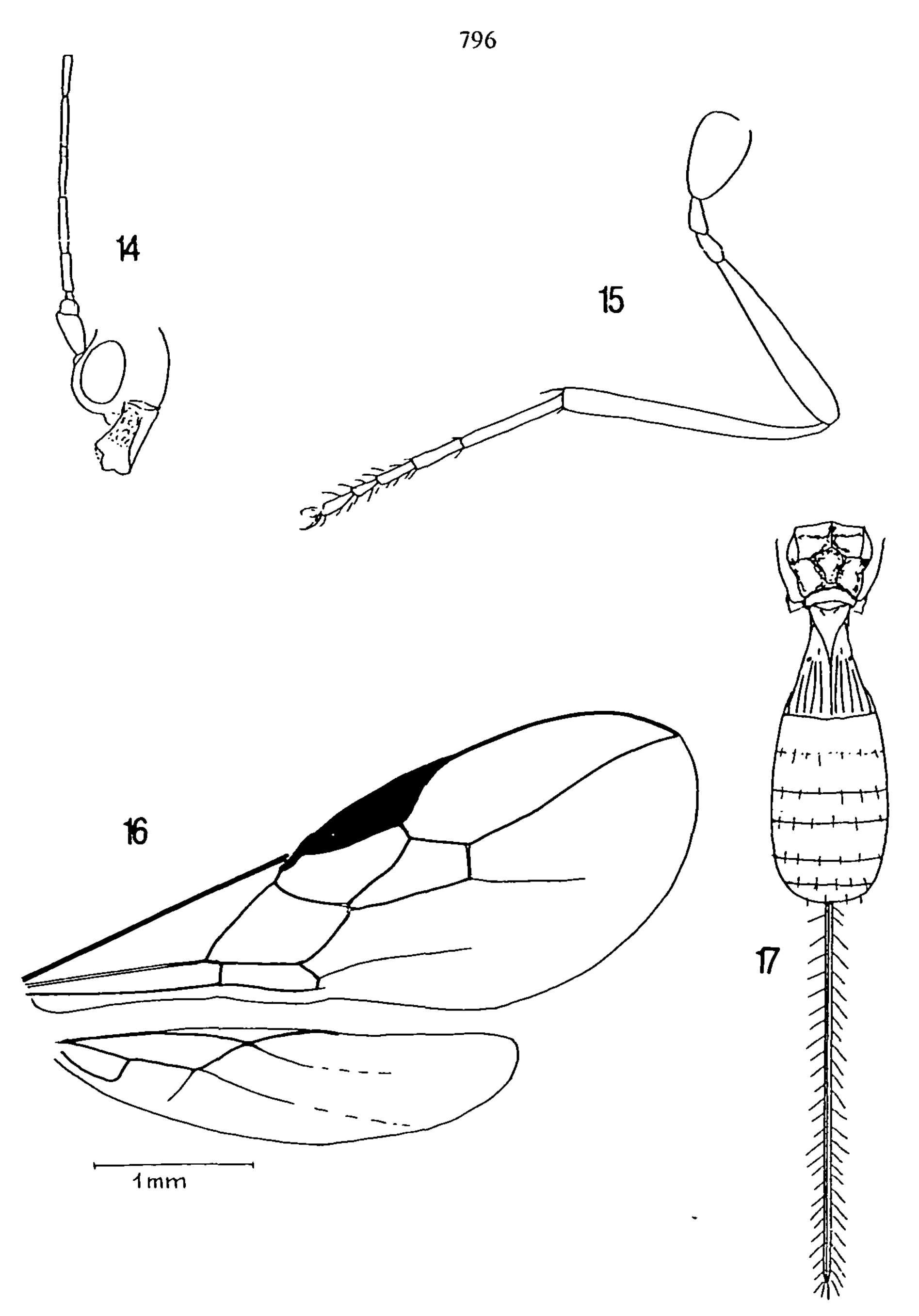
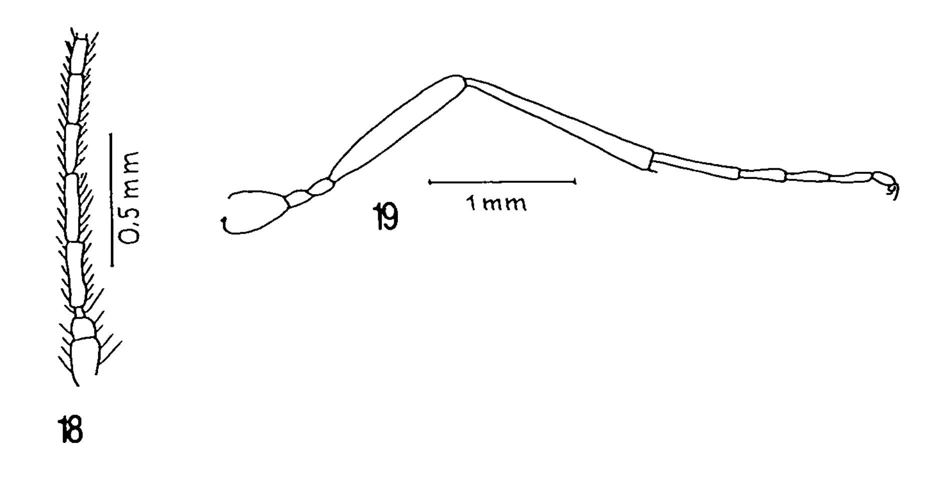


Abb. 14-17: *Alysiasta abbreviata* (BHAT) - 14: Teil des Kopfes mit Fühlerbasis lateral, 15: Hinterbein, 16: Vorder- und Hinterflügel, 17: Propodeum und Metasoma dorsal.



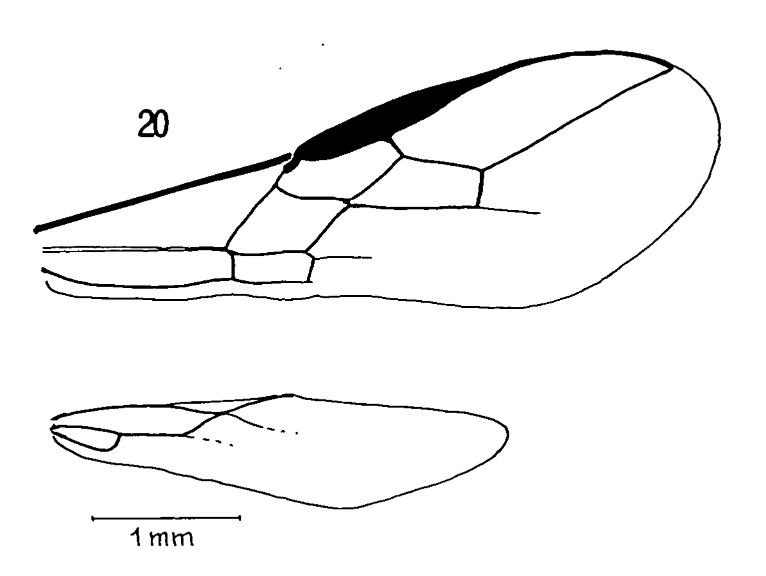


Abb. 18-20: *Alysiasta sikkimensis* (BHAT) - 18: Fühlerbasis, 19: Hinterbein, 20: Vorder- und Hinterflügel.

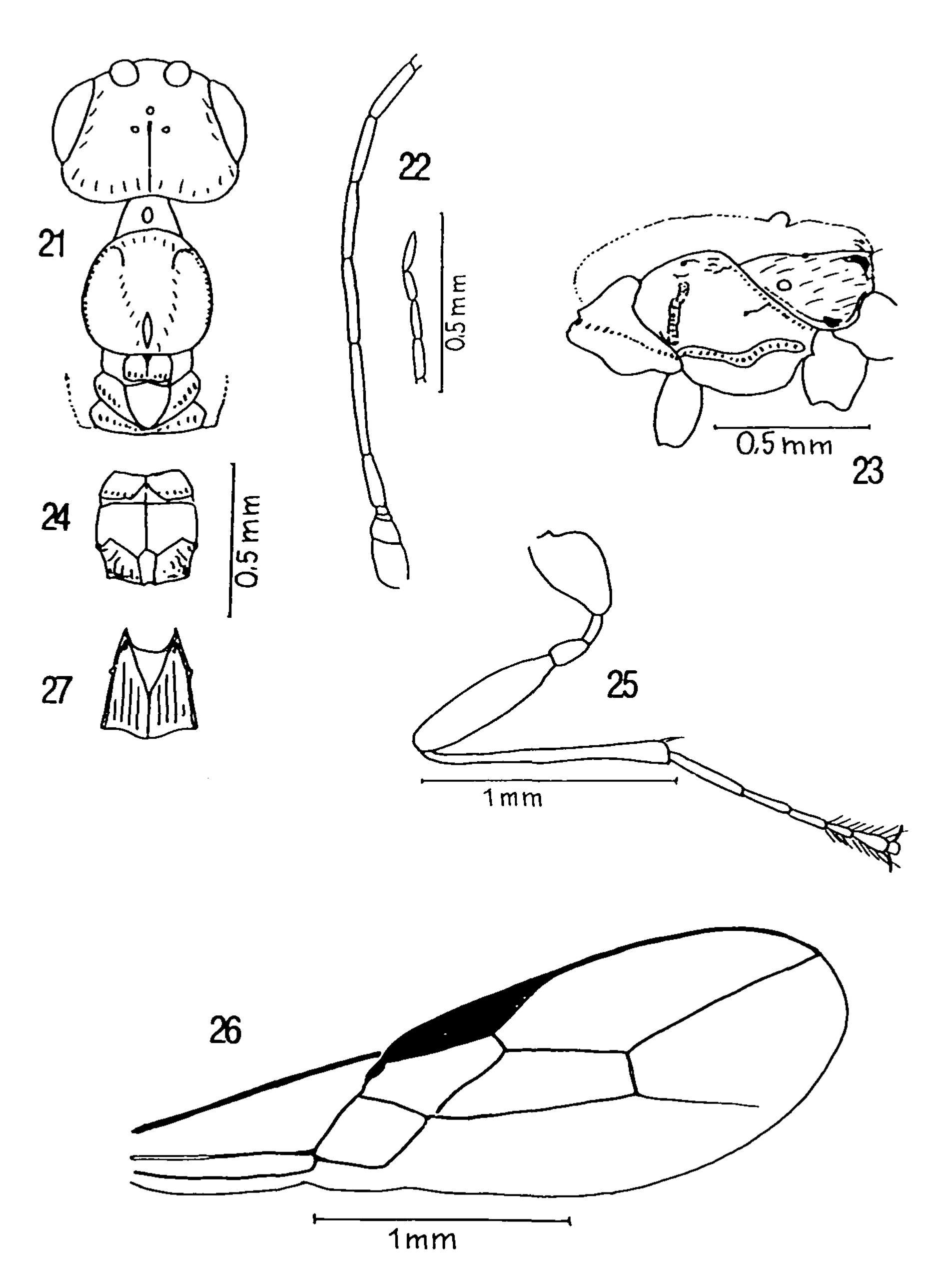


Abb. 21-27: *Asobara kovacsi* (PAPP) - 21: Kopf, Mesoscutum und Scutellum dorsal, 22: Basis und Spitze eines Fühlers, 23: Teil des Thorax ventro-lateral, 24: Propodeum, 25: Hinterbein, 26: Vorderflügel, 27: T1.

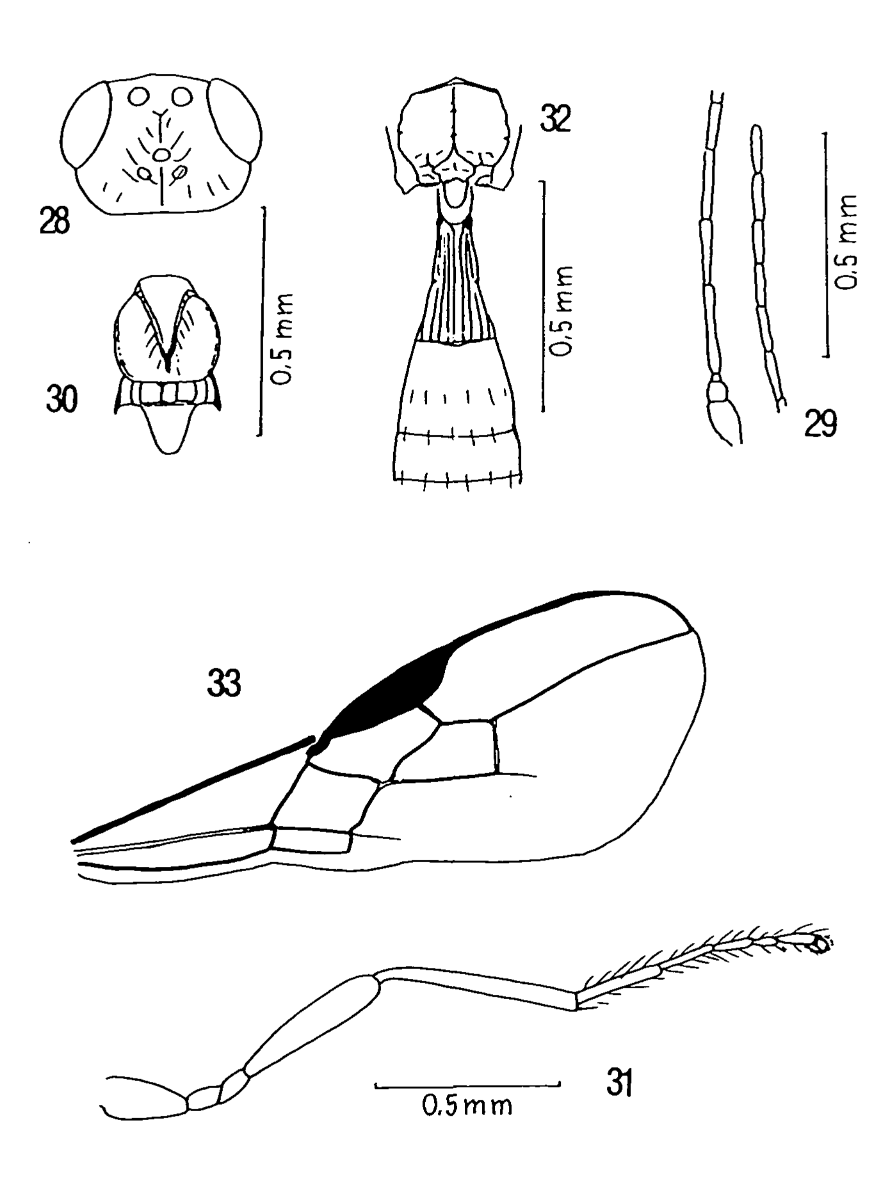


Abb. 28-33: *Cratospila longicornis* SZÉPLIGETI - 28: Kopf dorsal, 29: Basis und Spitze eines Fühlers, 30: Mesoscutum und Scutellum dorsal, 31: Hinterbein, 32: Propodeum und Basis des Metasoma dorsal, 33: Vorderflügel

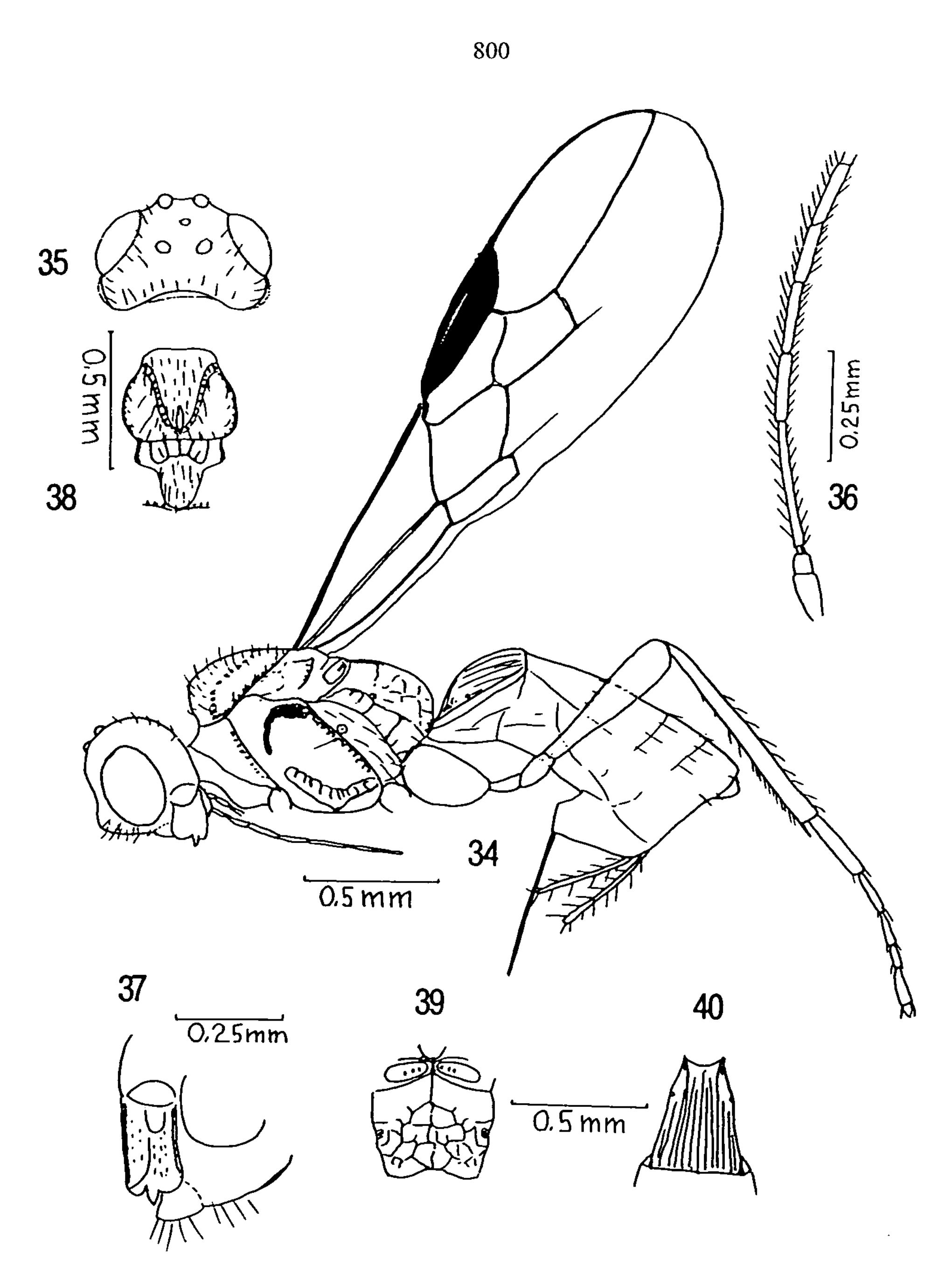


Abb. 34-40: *Cratospila malayensis* (ASHMEAD) - 34: Körper lateral, 35: Kopf dorsal, 36: Basis eines Fühlers, 37: Teil des Kopfes mit Mandibel lateral, 38: Mesoscutum und Scutellum dorsal, 39: Propodeum, 40: T1.

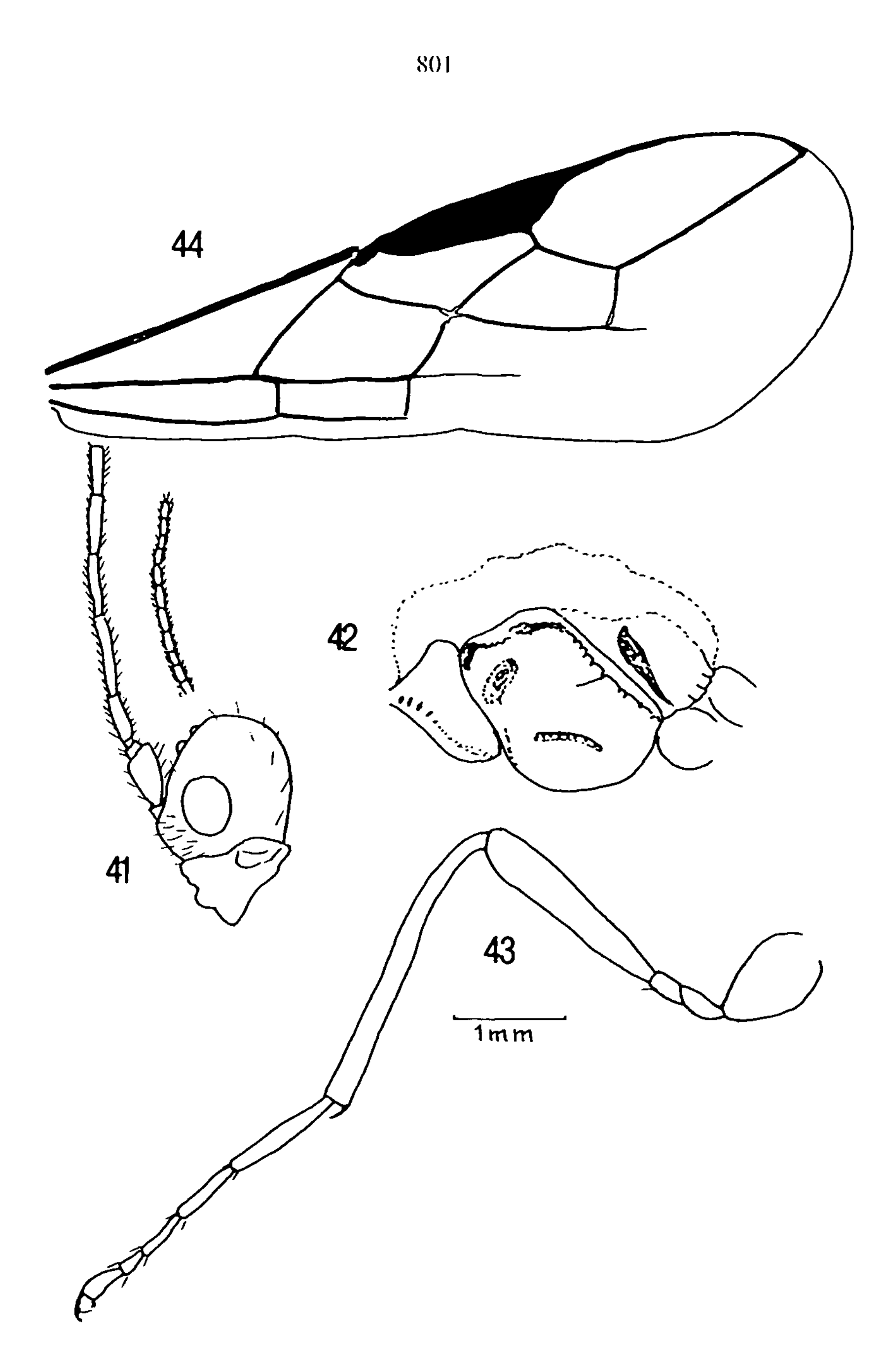


Abb. 41-44: *Gnathopleura testacea* (SZÉPLIGETI) - 41: Kopf mit Basis und Spitze eines Fühlers lateral, 42: Teil des Thorax lateral, 43: Hinterbein, 44: Vorderflügel.

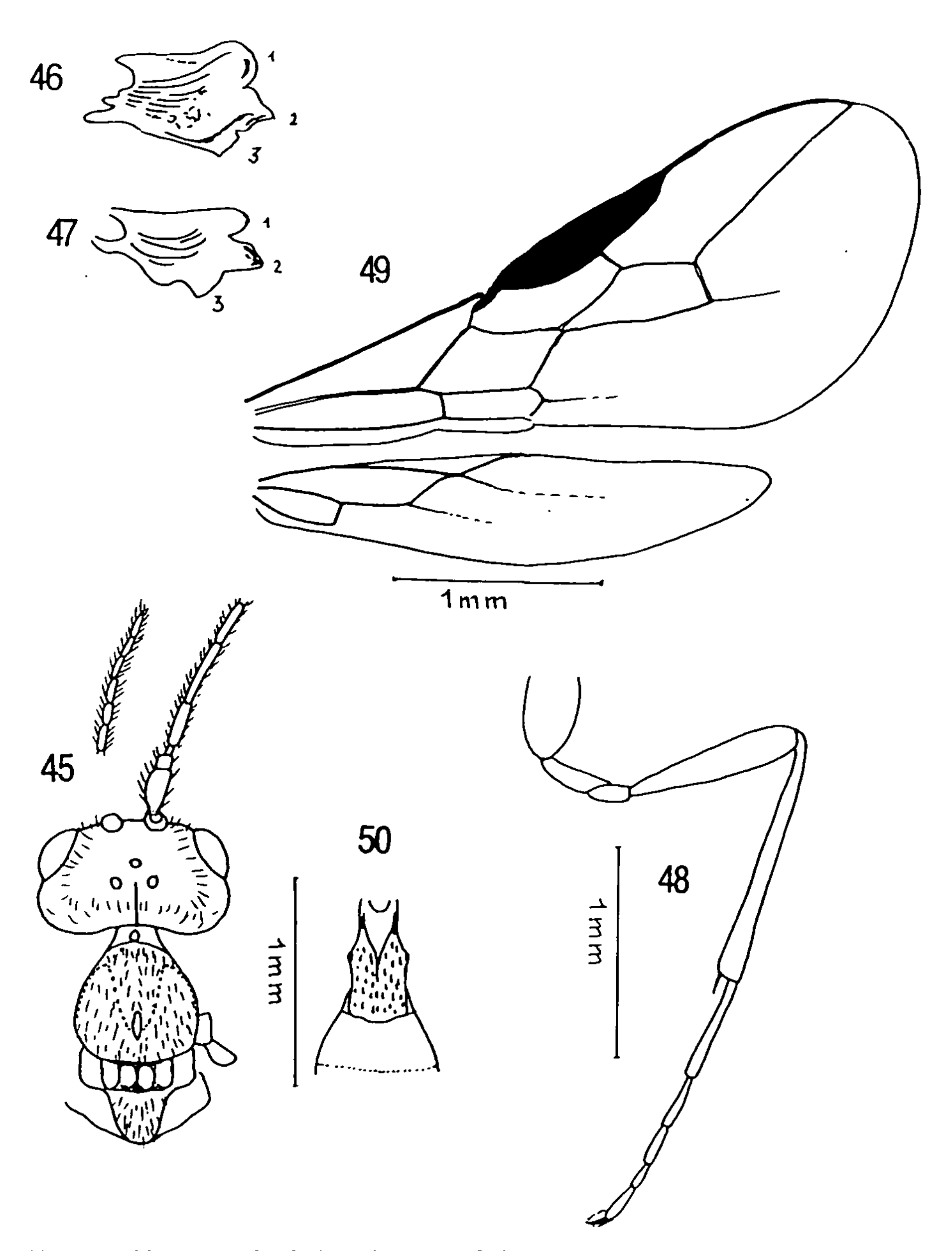


Abb. 45-50: *Idiasta superficialis* (BHAT) - 45: Kopf mit Basis und Spitze eines Fühlers, Mesoscutum bis Scutellum dorsal, 46: Mandibel (optimale Ansicht), 47: Mandibel (Ansicht auf Z3), 48: Hinterbein, 49: Vorder- und Hinterflügel, 50: Basis des Metasoma.

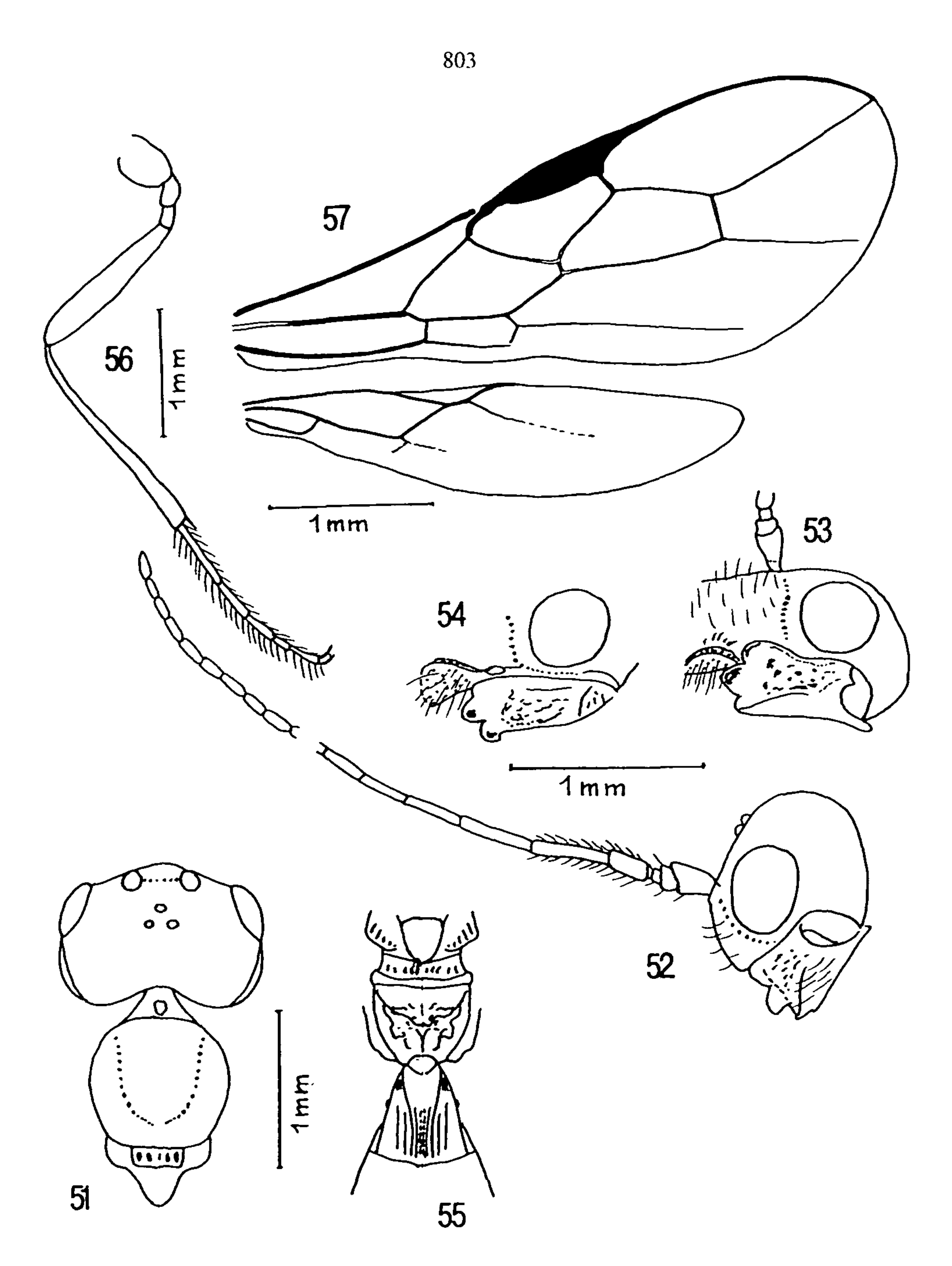


Abb. 51-57: *Idiasta magna* (PAPP) - 51: Kopf und Mesoscutum bis Scutellum dorsal, 52: Kopf mit Basis und Spitze eines Fühlers lateral, 53: Teil des Kopfes in Ansicht auf die Mandibel, 54: Mandibel und Umgebung (Ansicht auf Z3), 55: Scutellum bis T1 dorsal, 56: Hinterbein, 57: Vorder- und Hinterflügel.

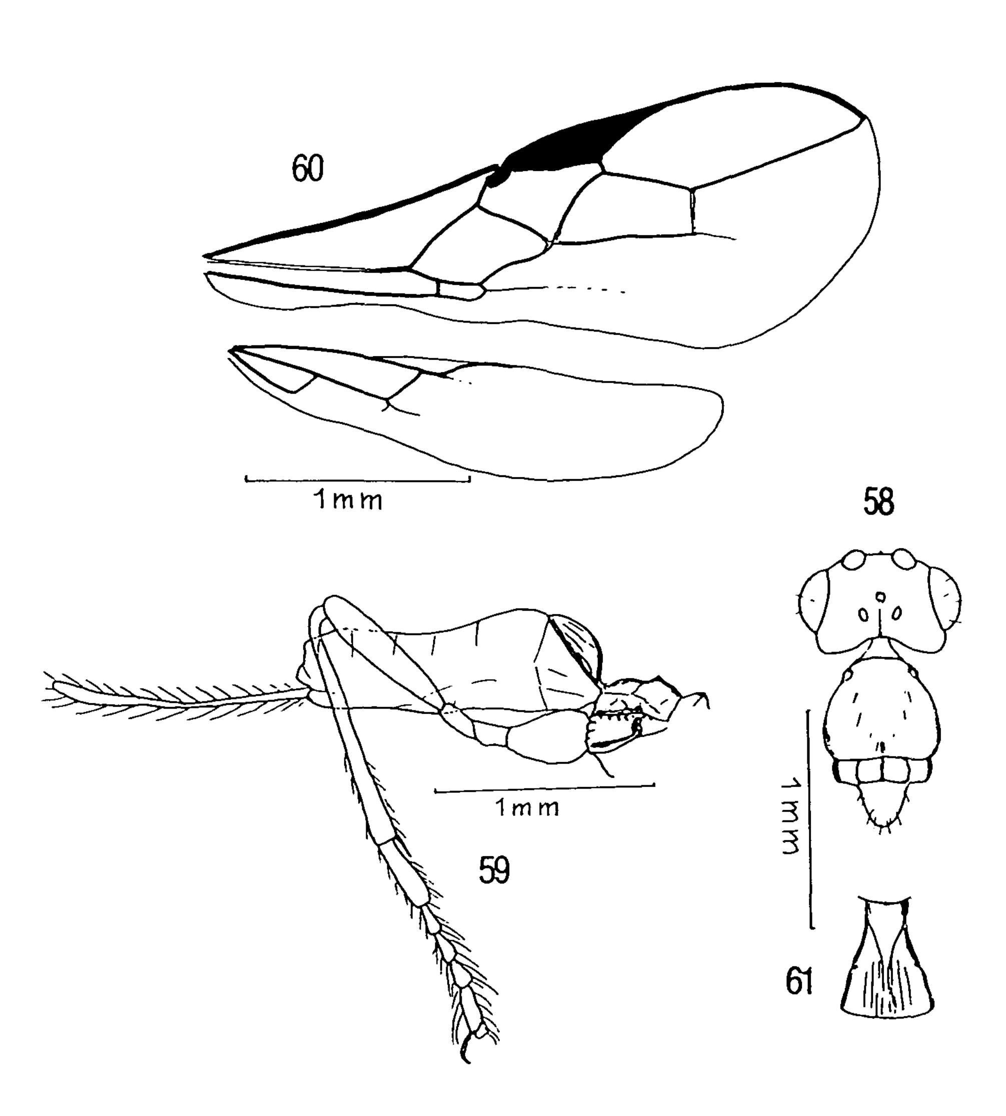


Abb. 58-61: *Phaenocarpa zetteli* sp. n. - 58: Kopf, Mesoscutum und Scutellum dorsal, 59: hinterer Teil des Thorax mit Hinterbein und Metasoma lateral, 60: Vorder- und Hinterflügel, 61: T1.

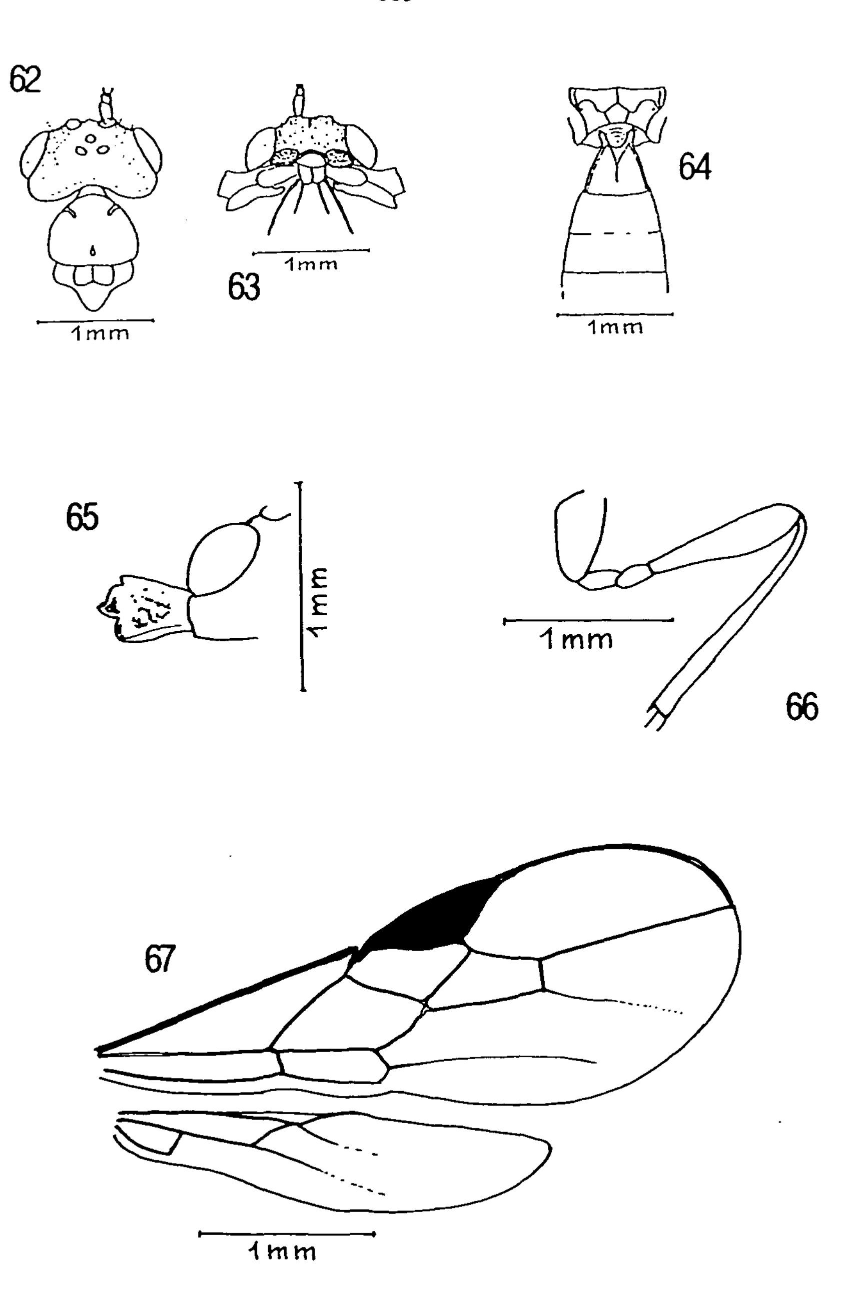


Abb. 62-67: *Rhacalysia delicata* (PAPP) - 62: Kopf, Mesoscutum und Scutellum dorsal, 63: Kopf mit Paraclypealfeldern und gespreizten Mandibeln ventral, 64: Propodeum und Basis des Metasoma dorsal (aus FISCHER 1975), 65: Teil des Kopfes mit weggespreizter Mandibel dorsal, 66: Teil des Hinterbeines, 67: Vorder- und Hinterflügel (Original).

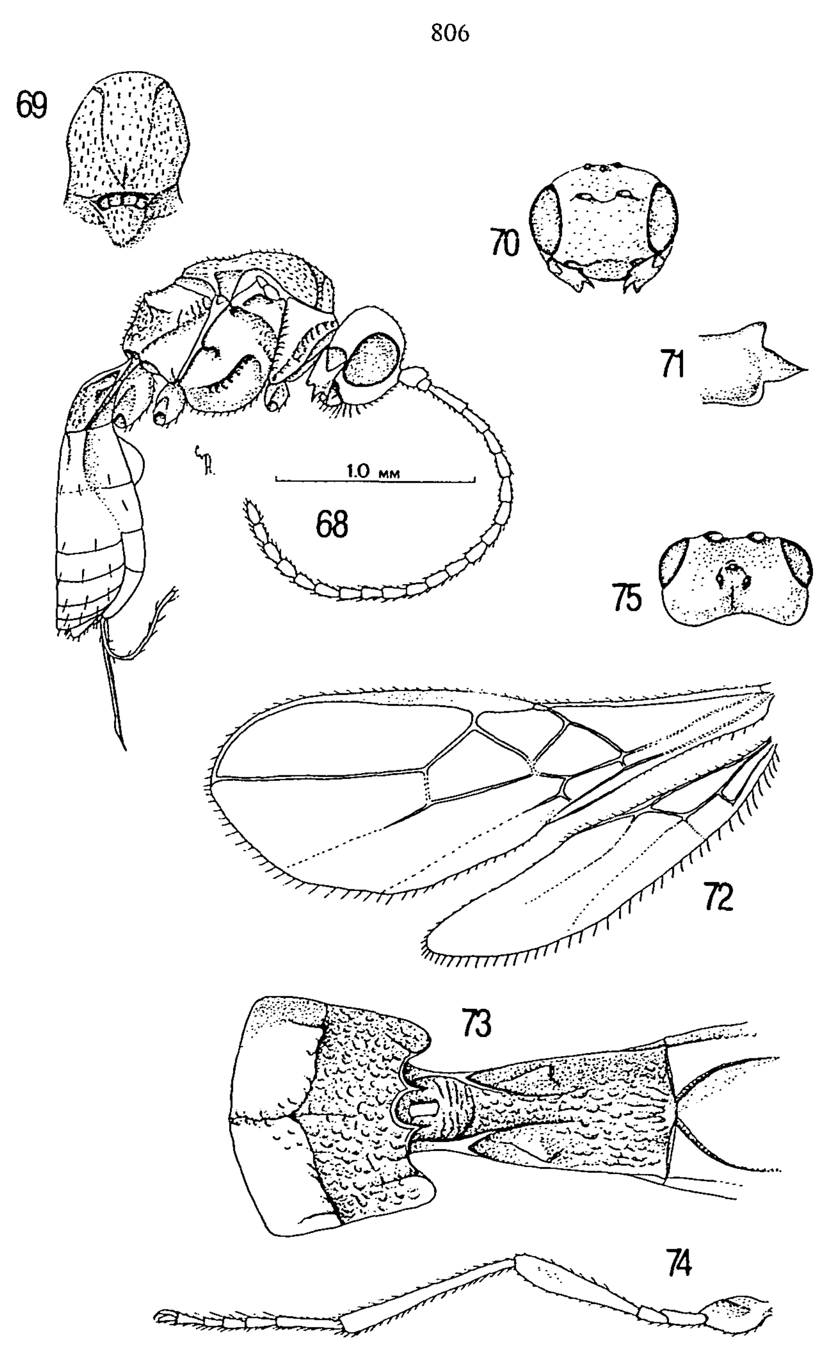


Abb. 68-75: *Tanycarpa punctata* ACHTERBERG - 68: Kopf mit Fühler, Thorax und Metasoma lateral, 69: Mesoscutum bis Scutellum dorsal, 70: Kopf frontal, 71: Mandibel, 72: Vorder- und Hinterflügel, 73: Propodeum bis T2 dorsal, 74: Hinterbein, 75: Kopf dorsal: Größenverhältnisse: Abb.: 68, 72, 74: 1 mm =Maßstrecke; Abb. 69, 70, 75: 1 mm = Maßstrecke x 1,2; Abb. 73: 1 mm = Maßstrecke x 2,5; Abb: 71: 1 mm = Maßstrecke x 3,2 (aus ACHTERBERG 1975).